

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2015
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015**

der

STRATEC Biomedical AG

Birkenfeld

**Bilanz der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
zum 31. Dezember 2015**

Aktiva	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	23.334.518,62	23.370.833,47
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	<u>2.253.572,57</u>	<u>2.046.382,96</u>
	<u>25.588.091,19</u>	<u>25.417.216,43</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	6.363.214,00	6.438.428,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	78.172,00	98.804,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.615.402,32	3.656.605,01
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>116.670,01</u>	<u>358.006,55</u>
	<u>10.173.458,33</u>	<u>10.551.843,56</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.130.484,24	3.102.484,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>4.154.189,30</u>	<u>4.772.365,95</u>
	<u>7.284.673,54</u>	<u>7.874.850,19</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.074.699,57	5.663.586,83
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	8.367.182,11	3.945.656,92
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.622.696,99	2.387.516,29
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	142.950,00
	<u>17.064.578,67</u>	<u>12.139.710,04</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.395.114,01	15.918.434,64
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.702.626,15	21.562.052,03
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.313.054,20</u>	<u>2.773.260,05</u>
	<u>21.410.794,36</u>	<u>40.253.746,72</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	<u>485.371,57</u>	<u>477.517,09</u>
IV. Flüssige Mittel		
	<u>36.405.131,50</u>	<u>12.111.385,47</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>592.710,53</u>	<u>404.888,70</u>
	<u><u>119.004.809,69</u></u>	<u><u>109.231.158,20</u></u>

Passiva	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.852.970,00	11.795.445,00
Nennbetrag eigener Anteile	-9.879,00	-12.223,00
(Bedingtes Kapital im Nennwert von TEUR 1.787; i. V. TEUR 1.845)		
	<u>11.843.091,00</u>	<u>11.783.222,00</u>
II. Kapitalrücklage	18.251.379,58	16.635.369,83
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	20.403.009,43	20.187.521,43
IV. Bilanzgewinn	<u>42.231.119,42</u>	<u>41.703.502,92</u>
	<u>92.728.599,43</u>	<u>90.309.616,18</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	61.317,39	42.631,75
2. Steuerrückstellungen	0,00	340.855,77
3. Sonstige Rückstellungen	4.850.065,00	4.272.730,93
	<u>4.911.382,39</u>	<u>4.656.218,45</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.106.840,00	4.853.546,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.988.937,13	1.643.871,18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.261.078,69	1.753.903,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	410.165,82	875.259,40
5. Sonstige Verbindlichkeiten	466.400,23	709.816,61
	<u>16.233.421,87</u>	<u>9.836.396,57</u>
D. Passive latente Steuern	<u>5.131.406,00</u>	<u>4.428.927,00</u>
	<u>119.004.809,69</u>	<u>109.231.158,20</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	2 0 1 5 EUR	2 0 1 4 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
1. Umsatzerlöse	84.615.948,70	83.884.712,42
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.814.362,24	264.024,85
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.999.513,02	5.110.330,38
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.915.011,88	1.583.889,33
	<u>98.344.835,84</u>	<u>90.842.956,98</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	38.561.295,43	36.219.776,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.963.678,74	5.789.321,58
	<u>46.524.974,17</u>	<u>42.009.098,35</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	22.143.298,99	20.706.999,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.599.848,66	3.390.273,68
	<u>25.743.147,65</u>	<u>24.097.273,45</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.513.356,30	7.085.808,58
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.234.194,36	8.386.249,85
	<u>11.329.163,36</u>	<u>9.264.526,75</u>
9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	358.187,42	352.572,66
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	20.791.749,83
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	356.905,48	156.423,72
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1.963,62
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	172.612,36	182.110,42
	<u>-173.894,30</u>	<u>20.411.526,85</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>11.155.269,06</u>	<u>29.676.053,60</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.317.523,08	2.766.013,96
16. Sonstige Steuern	61.874,08	57.804,98
	<u>2.379.397,16</u>	<u>2.823.818,94</u>
17. Jahresüberschuss	<u>8.775.871,90</u>	<u>26.852.234,66</u>
18. Gewinnvortrag	33.455.247,52	14.851.268,26
	<u>33.455.247,52</u>	<u>14.851.268,26</u>
19. Bilanzgewinn	<u>42.231.119,42</u>	<u>41.703.502,92</u>

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2015
der
STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

A. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder „STRATEC AG“ genannt) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Aufgrund der Börsennotierung (Regulierter Markt: TecDax) ist die Gesellschaft in Anwendung der Vorschrift des § 315a Absatz 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zu erstellen und zu publizieren.

In den im Berichtsjahr 2015 zu erstellenden Konzernabschluss wurden die Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical Switzerland AG, Schweiz, STRATEC Biomedical UK, Ltd., Großbritannien, STRATEC Molecular GmbH, Deutschland, STRATEC Capital GmbH, Deutschland, sowie die Enkelgesellschaften STRATEC Biomedical USA, Inc., USA, STRATEC Biomedical S.R.L., Rumänien, und STRATEC Services AG, Schweiz, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Auf eine Einbeziehung der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical Inc., USA, und STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., China, sowie der Enkelgesellschaft Sanguin International Inc., USA, in den Konzernabschluss, wurde aufgrund der Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STRATEC-Gruppe verzichtet.

Das Ergebnis der STRATEC Molecular GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2013 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag vorliegt**, werden bei diesen Aufträgen die Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der **Unfertigen Leistungen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird innerhalb der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen und in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen** ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen als **Unfertige Leistungen** ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung erfolgt, auch bei diesen Aufträgen, erst nach Abschluss der Entwicklungsphase, wobei hier die Höhe auf die vereinbarten Zahlungen begrenzt ist. Die Unfertigen Leistungen werden im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsminderung erfasst, während die aktivierte Unterdeckung ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird innerhalb der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus werden die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen – auf Werthaltigkeit überprüft.

Im Vergleich zum Vorjahr führte der bei Entwicklungskooperationen ab dem Geschäftsjahr 2015 erst mit Abschluss der Entwicklungsphase vorgenommene vollständige Ausweis der Umsätze innerhalb der Umsatzerlöse zu einer Minderung der Umsatzerlöse bzw. zu einer entsprechenden Erhöhung der Bestandsveränderungen sowie zu einer Minderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und Erhöhung der unfertigen Leistungen. Auswirkungen aus der Anpassung auf den Jahresüberschuss ergaben sich nicht. Ein Vergleich mit den Beträgen des Vorjahres ist bei den vorgenannten Posten damit nur bedingt möglich.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßige Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt teils nach der linearen und teils nach der degressiven Methode, mit Abschreibungssätzen, die auch den steuerlichen Vorschriften entsprechen. Die Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften als Sammelposten geführt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Ansatz von Herstellungskosten im Anlagevermögen erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet. Dabei kommt die gleitende Durchschnittsmethode zur Anwendung. In geringfügigem Umfang wird daneben auch von der Festwertmethode Gebrauch gemacht.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten, die Handelswaren mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten, bewertet. Die Herstellungskosten werden mit den Material- und Fertigungskosten einschließlich Abschreibungen ermittelt; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus einer überdurchschnittlichen Lagerdauer, dauerhaft geminderter Verwendbarkeit sowie aus anderen Gründen ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Zur Deckung einzelner Risiken und dem allgemeinen Ausfallwagnis werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 4,00 % (Vorjahr: 4,58 %) sowie unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurde, angesetzt. Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Rückstellung für Pensionen dienen. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe des geschäftsplanmäßigen Deckungskapitals verrechnet wurden.

Bei den **Steuerrückstellungen** und den **sonstigen Rückstellungen** sind die erkennbaren Risiken und die ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden zum Nennwert bilanziert. Von dem Wahlrecht der Saldierung mit den betreffenden Vorräten gemäß § 268 Absatz 5 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt die Umrechnung nach § 256a Satz 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs ohne Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Die Abgrenzung **latenter Steuern** richtet sich nach den Vorschriften des § 274 HGB. Dabei erfolgt die Steuerabgrenzung bilanzorientiert auf Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens in der Handelsbilanz und dem korrespondierenden steuerlichen Wertansatz, die sich in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und dadurch zu ertragsteuerlichen Ent- oder Belastungen führen. Die Bewertung erfolgt dabei ohne Abzinsung mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die STRATEC AG macht seit dem Geschäftsjahr 2010 von dem Bilanzierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Gebrauch. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände TEUR 23.335 (Vorjahr: TEUR 23.371). Der Buchwert der in diesem Bilanzposten enthaltenen selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, beläuft sich dabei auf TEUR 16.867 (Vorjahr: TEUR 18.662). Im Geschäftsjahr wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen (Vorjahr: eigenen Entwicklungsprojekten) stehen, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 1.550 (Vorjahr: TEUR 1.358) vorgenommen.

Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 450 vorgenommen, da insoweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind die Beteiligungsbuchwerte folgender Unternehmen enthalten:

STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland;

STRATEC Biomedical Inc., Hamden, USA;

STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz;

STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien;

STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China;

STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 6. August 2013 wurde die STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland, als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung rückwirkend zum 2. Januar 2013 auf die STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland, verschmolzen. Im Anschluss daran wurde die STRATEC NewGen GmbH in STRATEC Molecular GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von Birkenfeld, Deutschland, nach Berlin, Deutschland, verlegt. Am 9. April 2013 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dieser Tochtergesellschaft abgeschlossen

Die STRATEC Biomedical Inc. ist operativ nur geringfügig am Markt aktiv. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt USD 15.000,00.

Die STRATEC Biomedical Switzerland AG wurde am 23. Februar 2005 gegründet. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical Switzerland AG beträgt CHF 100.000,00. Die STRATEC AG hält 100,00 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Für die Übernahme des Aktienkapitals zum 23. Februar 2005 wurden, umgerechnet mit dem Kurs zum Erwerbszeitpunkt, TEUR 65 ausgegeben.

Die STRATEC Biomedical UK, Ltd., wurde am 13. März 2006 inklusive ihrer Beteiligung an der Sanguin International Inc., Hamden, USA, erworben. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical UK, Ltd., beträgt GBP 563,00. Die STRATEC AG hält 100,00 % des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 5.965, einschließlich TEUR 108 direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten. Im Geschäftsjahr 2011 wurde auf den Beteiligungsbuchwert der STRATEC Biomedical UK, Ltd., eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 3.066 vorgenommen.

Die STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., wurde am 3. Juli 2013 gegründet. Das gezeichnete Kapital der STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., beträgt CNY 814.940,00. Die STRATEC AG hält 100,00 % des Stammkapitals der Gesellschaft.

Mit Kaufvertrag vom 5. November 2015 erwarb die STRATEC AG 100 % der Anteile an der Blitz S 15-374 GmbH, Stuttgart, Deutschland. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 28, einschließlich TEUR 3 direkt zurechenbare Anschaffungskosten. Direkt im Anschluss an den Erwerb wurde die Firmierung der Gesellschaft in STRATEC Capital GmbH geändert und der Sitz nach Birkenfeld, Deutschland, verlegt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind Ausleihungen an die STRATEC Molecular GmbH, Berlin, in Höhe von TEUR 2.400 (Vorjahr: TEUR 2.797) sowie an die STRATEC Biomedical USA, Inc., in Höhe von TEUR 1.754 (Vorjahr: TEUR 1.975) enthalten.

Der Zeitwert der Ausleihung an die STRATEC Molecular GmbH entspricht zum 31. Dezember 2015 dem Buchwert (Vorjahr: TEUR 2.319). Im Vorjahr war eine Abschreibung der Ausleihung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert bedingt durch die Zinslosstellung der

Forderung bis zum 31. Dezember 2017 nicht erforderlich, da es sich insoweit lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelte.

Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 49) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ erfasst.

2. Vorräte

In dem Bilanzposten Vorräte sind insgesamt unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 6.075 (Vorjahr: TEUR 933) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um unfertige Leistungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, in Höhe von TEUR 1.338 (Vorjahr: TEUR 4.538) enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in Höhe von TEUR 1.305 (Vorjahr: TEUR 1.202) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
STRATEC Biomedical Switzerland AG	1.080	20.961
STRATEC Capital GmbH	1.100	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	495	551
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	12	10
STRATEC Services AG	10	0
STRATEC Molecular GmbH	5	0
STRATEC Biomedical USA, Inc.	0	35
STRATEC Biomedical Inc.	1	4
STRATEC Biomedical S.R.L.	0	1
	<u>2.703</u>	<u>21.562</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 1.109 (Vorjahr: TEUR 155) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 1.594 (Vorjahr: TEUR 21.407) aus sonstigen Forderungen. Im Vorjahr wurde auf Darlehensforderungen gegen die STRATEC Biomedical Inc. eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 54 vorgenommen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 530) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 5.200 (Vorjahr: TEUR 2.651), Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 0), Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 22) und Versicherungsansprüche in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 65) enthalten. Die Steuererstattungsansprüche beinhalten ein Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Absatz 4 KStG. Dieses wird in zwei gleichmäßigen Jahresraten zwischen 2016 und 2017 vom Finanzamt an die Gesellschaft ausbezahlt. Dieser Anspruch ist nicht verzinslich. Der Ansatz im Jahresabschluss zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinsten Barwert in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 18). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 31) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos besteht eine Warenkreditversicherung.

4. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind Aktien börsennotierter Gesellschaften in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 117) sowie im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung erhaltene Optionsrechte auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile in Höhe von TEUR 361 (Vorjahr: TEUR 361) enthalten. Bezüglich Art und Umfang der Optionsrechte verweisen wir auf die Erläuterungen unter „11. Finanzinstrumente“ in diesem Abschnitt. Die Zuschreibungen bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ erfasst.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.853 (Vorjahr: TEUR 11.795) und wird nach Abzug eigener Anteile als gezeichnetes Kapital in der Bilanz ausgewiesen. Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 22. Mai 2015 wurde der Aktienbestand am 28. August 2015, nach Börsenschluss, im Verhältnis 1:1 von Inhaberk Aktien mit einem Nennbetrag von EUR 1,00 auf Namensaktien in Form von Stückaktien (Namensaktien ohne Nennbetrag) umgestellt. Das Grundkapital ist in 11.852.970 Stammaktien (Vorjahr: 11.795.445 Stammaktien zum Nennwert von je EUR 1,00) eingeteilt. Die Erhöhung des Stammkapitals um 57.525 Stammaktien (Vorjahr: 25.200 Stammaktien) resultiert aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Namen (Vorjahr: Inhaber). Die STRATEC AG ist seit August 1998 börsennotiert. Die Aktien notieren seit November 2010 im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten diverse Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.674 (inklusive Aufgeld) im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionsrechten (Vorjahr: TEUR 692; inklusive Aufgeld). Diese Kapitalerhöhungen waren zum Bilanzstichtag vollständig in das Handelsregister eingetragen.

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC AG im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Gezeichnetes Kapital zum 01.01.	11.795	11.770
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen	58	25
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.	11.853	11.795
Nennbetrag eigene Anteile zum 01.01.	-12	-12
Nennbetrag eigene Anteile im Geschäftsjahr übertragen	2	0
Nennbetrag eigene Anteile zum 31.12.	-10	-12
	<u>11.843</u>	<u>11.783</u>

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2015/I**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerden der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 5.500.000,00.

Bedingtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 14. April 2011 unter dem dortigen Tagesordnungspunkt 10 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital IV) wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2015 mit Wirksamwerden der neuen Ermächtigung und mit Wirkung der Eintragung im Handelsregister des neuen Bedingten Kapitals VII (2015) aufgehoben.

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V/2009**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V/2009 auf EUR 198.500,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V/2009 beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 87.325,00.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI/2013**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI/2013 beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 900.000,00.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital VII/2015** in Höhe von EUR 800.000,00. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital VII/2015 beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 800.000,00.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2015 EUR 1.787.325,00 (Vorjahr: EUR 1.845.350,00).

Eigene Anteile

Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile endete mit Ablauf des 20. Mai 2015. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 22. Mai 2015 bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf dabei nicht zum Handel in eigenen Anteilen ausgenutzt werden. Auf die neu erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der eigenen Anteile kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen.

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2015 keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.344 Stück eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,02 % am Grundkapital im Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter der STRATEC AG übertragen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 9.879 eigene Anteile (Vorjahr: 12.223) zum rechnerischen Nennwert in Höhe von EUR 9.879,00 (Vorjahr: EUR 12.223,00) und mit Anschaffungskosten in Höhe von EUR 171.992,85 (Vorjahr: EUR 212.152,69), die das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 9.879,00 (Vorjahr: EUR 12.223,00) und die Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 162.113,85 (Vorjahr: EUR 199.929,69) mindern.

Auf die eigenen Anteile entfällt ein Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 9.879,00 (Vorjahr: EUR 12.223,00), welches einem Anteil am Grundkapital von 0,08 % (Vorjahr: 0,10 %) entspricht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien. Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Kapitalrücklage zum 01.01.2015	16.635
Aufgeld aus Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen	1.616
Kapitalrücklage zum 31.12.2015	<u>18.251</u>

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 01.01.2015	20.388
Einstellung Differenzbetrag gemäß § 272 Absatz 1b Satz 2 HGB	-40
Einstellung im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	217
Andere Gewinnrücklagen zum 31.12.2015	<u>20.565</u>
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile zum 01.01.2015	-200
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile im Geschäftsjahr übertragen	38
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile zum 31.12.2015	<u>-162</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 31.12.2015	<u>20.403</u>

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Bilanzgewinn zum 01.01.2015	41.703
Ausschüttung Dividende für 2014	-8.248
Gewinnvortrag	<u>33.455</u>
Jahresüberschuss 2015	8.776
Bilanzgewinn zum 31.12.2015	<u>42.231</u>

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge gemäß § 268 Absatz 8 HGB zum 31. Dezember 2015 bemisst sich wie folgt:

	TEUR
Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (nach Abzug passiver latenter Steuern)	17.768
Aktivierung latenter Steuern (nach Abzug passiver latenter Steuern)	435
	<u>18.203</u>

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2015 bestehen zwei (Vorjahr: zwei) Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmern zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands werden ab dem Geschäftsjahr 2015 keine Aktienoptionen mehr gewährt. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten sie vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind im Lagebericht im Abschnitt „F. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Für die **bis zum 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht, eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an den der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstagen, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von zwei Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15 Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Für die **ab dem 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von vier Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufes der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Zum 31. Dezember 2015 sind 230.825 gewährte Aktienoptionsrechte an Management und Mitarbeiter ausstehend (Vorjahr: 270.500); davon sind zum Bilanzstichtag 76.550 Aktienoptionsrechte ausübbar (Vorjahr: 79.250). Jede Aktienoption hat das Recht zur Wandlung in eine Aktie verbrieft. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Ausübungspreis für die neuen Anteile wird dem gezeichneten Kapital bzw. der Kapitalrücklage zugeführt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Im August 2015 hat der Vorstand entschieden, allen Mitarbeitern der STRATEC AG ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm anzubieten, um ihnen die Teilnahme am zukünftigen Unternehmenserfolg der STRATEC AG zu ermöglichen. Das Programm umfasst dabei den Bezug von jeweils acht Belegschaftsaktien im Oktober 2015 und März 2016. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, welche die ihnen im Oktober 2015 übertragenen acht Aktien bis zum 28. Februar 2016 nicht veräußert haben, drei weitere Aktien. Sofern wahlweise durch den Mitarbeiter eine Teilnahme am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm nicht erfolgt, erhalten diese im Oktober 2015 und März 2016 automatisch eine Sonderzahlung im Gegenwert von jeweils acht Belegschaftsaktien. Im Oktober 2015 wurden insgesamt 2.344 eigene Anteile der STRATEC AG in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm TEUR 254 als Aufwand sowie TEUR 217 in der Gewinnrücklage erfasst.

6. Rückstellungen für Pensionen

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 240 (Vorjahr: TEUR 208) wurde mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr: TEUR 165) verrechnet. Die Anschaffungskosten (Höhe der Beitragszahlungen) der Rückdeckungsversicherung belaufen sich bis zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 162).

Es wurden Erträge aus den Rückdeckungsansprüchen in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 17) mit den zugehörigen Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen verrechnet.

7. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen im Vorjahr in Höhe von TEUR 341 enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und sind auf die Regelungen des § 10d Absatz 2 Einkommensteuergesetz (EStG) zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen in den Folgeperioden zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden diese mit entsprechenden bestehenden Steuererstattungsansprüchen unter den sonstigen Vermögensgegenständen saldiert ausgewiesen.

8. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	01.01. TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Zinseffekt TEUR	31.12. TEUR
Personalbezogene Verpflichtungen	2.834	2.182	15	2.958	19 -8	3.606
Ungewisse Verbindlichkeiten	630	518	13	507	0 -1	605
Übrige	809	790	1	621	0 19	639
	<u>4.273</u>	<u>3.490</u>	<u>29</u>	<u>4.086</u>	<u>-9</u>	<u>4.850</u>

In dem Posten „Personalbezogene Verpflichtungen“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaub, Gleitzeit, Berufsgenossenschaft, Erfolgsprämien und Provisionen sowie für Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied enthalten. Ferner sind ab dem Geschäftsjahr 2015 die Verpflichtungen aus den dem Vorstand gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der zu erwartenden Auszahlungen enthalten.

In dem Posten „Ungewisse Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, den Geschäftsbericht und die Vergütung des Aufsichtsrats enthalten.

In dem Posten „Übrige“ sind Rückstellungen für Garantieleistungen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten enthalten.

9. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	R e s t l a u f z e i t		
	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.493 (1.618)	2.846 (2.923)	768 (313)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	7.989 (1.644)	0 (0)	0 (0)
Aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.261 (1.754)	0 (0)	0 (0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	410 (875)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	466 (710)	0 (0)	0 (0)
	<u>12.619</u> <u>(6.601)</u>	<u>2.846</u> <u>(2.923)</u>	<u>768</u> <u>(313)</u>

Bei den Verbindlichkeiten bestehen im branchenüblichen Umfang bzw. kraft Gesetz entstehende Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 875) bestehen gegenüber den Tochtergesellschaften STRATEC Molecular GmbH in Höhe von TEUR 358 (Vorjahr: TEUR 353), STRATEC Biomedical UK, Ltd., in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 13), STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 41) sowie den Enkelgesellschaften STRATEC Biomedical USA, Inc., in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 388) und STRATEC Biomedical S.R.L. in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 80).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH resultieren in vollem Umfang aus der Verlustübernahme gemäß dem am 9. April 2013 mit Wirkung zum 1. Januar 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 522) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 358 (Vorjahr: TEUR 353) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 419 (Vorjahr: TEUR 397) sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 313) enthalten.

10. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen bei den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen beim Anlagevermögen aufgrund der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein kombinierter Ertragsteuersatz von 27,53 % (Vorjahr: 27,53 %) verwendet.

11. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden;
- Derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

- Währungsrisiken:
Sie bezeichnen das Risiko der Wertveränderung von Finanzinstrumenten in Folge von Veränderungen der Wechselkurse. Dem Währungsänderungsrisiko wird in Einzelfällen zum Beispiel durch den Abschluss von Devisenoptionsgeschäften begegnet.
- Ausfallrisiken:
Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements zum Beispiel durch Warenkreditversicherungen begegnet.
- Zinsrisiken:
Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses. In der Regel besteht dieses Risiko bei variabel verzinslichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht.

Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente in Anspruch genommen.

Die STRATEC AG hat im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung Optionsrechte auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile erhalten. Die Art und der Umfang dieser Optionsrechte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Finanzinstrument	Stück	Zugrunde liegende Aktien	Zeitwert 31.12.2015 TEUR
Aktioptionen Vorjahr:	1.300.000 (1.300.000)	1.300.000 (1.300.000)	1.271 (608)

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Optionsrechte erfolgt unter Berücksichtigung der derzeit eingeschränkten Fungibilität des Bewertungsobjektes und der Optionsrechte an sich, sowie der Gesellschaft zugänglicher Informationen und Bewertungsparameter.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert der Optionsrechte TEUR 361 (Vorjahr: TEUR 361).

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr ergeben sich wie folgt:

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2015 TEUR	2014 TEUR
Umsätze mit Geräten, Ersatzteilen und Baugruppen	67.528	61.845
Andere Umsätze (vorwiegend aus der Abrechnung von Entwicklungs- aufträgen, Lizenzen und sonstigen Dienstleistungen)	17.088	22.040
	<u>84.616</u>	<u>83.885</u>

Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten

	2015 TEUR	2014 TEUR
Deutschland	18.991	14.973
EU (ohne Deutschland)	27.551	32.583
Sonstige	38.074	36.329
	<u>84.616</u>	<u>83.885</u>

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich zum einen um Leistungen der Gesellschaft im Rahmen der Entwicklung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen, die sowohl im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten als auch Entwicklungskooperationen stehen, sowie zum anderen um Leistungen der Gesellschaft zur Erstellung von Test-, Evaluierungs- und Vorführgeräten, um diese den Entwicklungsabteilungen und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 3.649 (Vorjahr: TEUR 781), Erträge aus der Zuschreibung von Anlagevermögen, Erträge aus Konzernumlagen, Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen, Erträge aus Versicherungsentschädigungen sowie Erträge aus der Vermietung und Verpachtung.

4. Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 19.974 (Vorjahr: TEUR 17.797). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 3.675 (Vorjahr: TEUR 4.764).

5. Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2015 Anzahl	2014 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	33
Angestellte	283	275
Auszubildende	13	6
Gesamt	<u>329</u>	<u>314</u>

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 227 (Vorjahr: TEUR 314).

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 273 (Vorjahr: TEUR 209), für Wartung- und Instandhaltung, für Messen, für Ausgangsfrachten und für Verkaufsprovisionen. Weiterhin beinhalten sie Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten, Raumaufwendungen sowie weitere im Bereich Verwaltung und Vertrieb anfallende Kosten.

Des Weiteren ist in diesem Posten im Bereich der Fremdarbeiten der Aufwand für die von Personaldienstleistern überlassenen Arbeitnehmer mit TEUR 1.582 (Vorjahr: TEUR 1.791) erfasst. Unter Berücksichtigung der langfristigen Personalpolitik bezüglich der Übernahme dieser Arbeitnehmer in ein Feststellungsverhältnis rechnet die Gesellschaft intern diese Aufwendungen zum Personalaufwand. Ein entsprechender Ausweis im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch aufgrund zwingender handelsrechtlicher Vorschriften nicht zulässig.

7. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag

In diesem Posten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 9. April 2013 mit der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH, Berlin (verbundenes Unternehmen), in Höhe von TEUR 358 (im Vorjahr: TEUR 353) enthalten.

8. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen im Vorjahr enthalten die Gewinnausschüttung der STRATEC Biomedical Switzerland AG.

9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 77), Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 66) sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1) enthalten.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Schuldposten in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 33) enthalten. Davon resultieren TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 9) aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten ist der laufende Steueraufwand (Vorjahr: laufender Steuerertrag) für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 1.615 (Vorjahr: TEUR 1.211) sowie latenter Steueraufwand in Höhe von TEUR 702 (Vorjahr: TEUR 3.977) ausgewiesen.

12. Periodenfremdes Ergebnis

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr: TEUR 330) enthalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 0), der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 153) sowie aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 174) resultieren.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Nachverhandlungen im Zusammenhang mit einer Entwicklungskooperation über TEUR 453 (Vorjahr TEUR 0), der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 146) sowie für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorjahres in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 255) enthalten.

E. Angaben zu Organen der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Marcus Wolfinger, Remchingen (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt

Dr. Robert Siegle, Birkenfeld (Vorstand für Finanzen und Personal)
Jurist

Dr. Claus Vielsack, Birkenfeld (Vorstand für Produktentwicklung)
Diplom-Chemiker

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehende Erläuterung der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Lagebericht Abschnitt „F. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich nehmen die Mitglieder des Vorstands mit der Einschränkung, dass ab dem Geschäftsjahr 2015 keine weiteren Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands mehr gewährt werden, am Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz (5) Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die Mitglieder des Vorstands ab dem Geschäftsjahr 2015 vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung dieser sind im Lagebericht im Abschnitt „F. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.826 (Vorjahr: TEUR 1.572).

Ein früheres Mitglied des Vorstands erhielt im Geschäftsjahr 2015 eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 318 (Vorjahr: TEUR 220).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden den Mitgliedern des Vorstands keine Aktienoptionen gewährt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Mitgliedern des Vorstands 40.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87 und einem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von TEUR 145 gewährt.

Mitgliedschaften des Vorstands in Aufsichtsräten und anderen Organen

Herr Marcus Wolfinger ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Capital GmbH.

Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH, seit März 2014 Mitglied im Verwaltungsrat bei der STRATEC Biomedical Switzerland AG sowie seit November 2014 Mitglied im Verwaltungsrat bei der STRATEC Services AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2015 aus folgenden Personen zusammen:

Fred K. Brückner, Marburg (Vorsitzender)

Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater

Wolfgang Wehmeyer, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President Business Expansion, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH

Prof. Dr. Stefanie Remmele, Landshut

Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred K. Brückner und Prof. Dr. Stefanie Remmele bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Wolfgang Wehmeyer gehört dem Beirat der NMI TT GmbH, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 128).

Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Fixum	113	115
Sitzungsentgelt	15	13
Gesamt	<u>128</u>	<u>128</u>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

F. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen), Leasingverträge und Entwicklungsaufträge und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2015</u> TEUR	<u>2014</u> TEUR
Restlaufzeit bis zu drei Jahren	46.801	33.524
- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	39.766	30.371

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

G. Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers

Bezüglich des im Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars für den Abschlussprüfer wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB auf den Anhang zum Konzernabschluss der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, verwiesen.

H. Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2015 TEUR ⁴⁾	Ergebnis 2015 TEUR ⁴⁾
STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz	100,0	30.310	4.264
STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	100,0 ²⁾	723	334
STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland ¹⁾	100,0	25	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien	100,0	3.416	1.993
Sanguin International Inc., Hamden, USA	100,0 ³⁾	233	-21
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, USA	100,0	-110	-5
STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA	100,0 ²⁾	-4.596	462
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China	100,0	100	23
STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz	100,0 ²⁾	6.035	5.950
STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland	100,0	25	-9

Erläuterungen:

- 1) Mit der STRATEC Molecular GmbH wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 2) Die Anteile an der STRATEC Biomedical S.R.L., der STRATEC Biomedical USA, Inc., sowie der STRATEC Services AG werden indirekt über die STRATEC Biomedical Switzerland AG gehalten.
- 3) Die Anteile an der Sanguin International Inc. werden indirekt über die STRATEC Biomedical UK, Ltd. gehalten.
- 4) Die auf Fremdwährung lautenden Eigenkapitalien und Ergebnisse wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

I. Angaben zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage beigefügte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in chronologischer Reihenfolge dargestellt sind.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2015 kein Aktionär mit mehr als 10 % der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt.

J. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Per 31. Dezember 2015 wurde, wie im Vorjahr, durch Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG keine Einstellung aus dem Jahresergebnis 2015 in die anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.

Der Jahresabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2015 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 42.231.119,42 (Vorjahr: EUR 41.703.502,92) aus.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung in Höhe von EUR 8.884.710,00 (Vorjahr: EUR 8.248.255,40) bzw. EUR 0,75 je Aktie vorzunehmen (Vorjahr: EUR 0,70 je Aktie) und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Jahresabschluss erfasst.

Birkenfeld, den 4. April 2016

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack

**Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG
der
STRATEC Biomedical AG**

Der STRATEC Biomedical AG sind folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 WpHG zugegangen:

Mitteilung vom 19. Januar 2015

BNP Paribas Investment Partners S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 15. Januar 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,02 % (356.478 Stimmrechte) betragen hat.

Davon werden BNP Paribas Investment Partners S.A. 3,02 % (356.478 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Des Weiteren werden BNP Paribas Investment Partners S.A. 2,95 % (347.651 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

Mitteilung vom 7. April 2015

1. BNP Paribas Investment Partners UK Limited

BNP Paribas Investment Partners UK Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 30. März 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,06 % (360.672 Stimmrechte) betragen hat. BNP Paribas Investment Partners UK Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 3,06 % (360.672 Stimmrechte) der BNP Paribas Investment Partners UK Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der BNP Paribas Investment Partners UK Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.

2. BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.

BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 30. März 2015 die Schwelle von 3 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,06 % (360.672 Stimmrechte) betragen hat.

Mitteilung vom 16. April 2015

1. Allianz Asset Management AG

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Asset Management AG, München, Deutschland, an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 7. April 2015 die Schwellen von 5 und 3 % unterschritten hat und 0,29 % (33.846 Stimmrechte) betrug. Diese Stimmrechte wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

2. Allianz Global Investors GmbH

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH, München, Deutschland, an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 7. April 2015 die Schwellen von 5 und 3 % unterschritten hat und 0,33 % (39.430 Stimmrechte) betrug. Davon wurden 0,30 % (35.380) Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Mitteilung vom 8. Juli 2015

Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz, hat uns am 3. Juli 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 29. Juni 2015 die Schwelle von 3 % überschritten und an diesem Tag 4,87 % (das entspricht 575.168 Stimmrechten) betragen hat. Sämtliche Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Threadneedle Investment Funds ICVC zuzurechnen.

Mitteilung vom 8. Juli 2015

Korrektur der Veröffentlichung vom 8. Juli 2015

Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz, hat uns am 3. Juli 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 29. Juni 2015 die Schwelle von 3 % überschritten und an diesem Tag 4,87 % (das entspricht 575.168 Stimmrechten) betragen hat. Die Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Aktionärin, deren zugerechnete Stimmrechte 3 % oder mehr beträgt: Threadneedle Investmentfonds ICVC.

Mitteilung vom 24. Juli 2015

1. Oppenheimer Acquisition Corp.

Die Oppenheimer Acquisition Corp., New York, NY, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

2. MM Asset Management Holding LLC

Die MM Asset Management Holding LLC, Springfield, MA, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

3. MassMutual Holding LLC

Die MassMutual Holding LLC, Springfield, MA, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

4. Massachusetts Mutual Life Insurance Company

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, MA, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

Mitteilung vom 9. November 2015

1. Ameriprise Financial, Inc.

Ameriprise Financial, Inc., Minneapolis, Minnesota, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Ameriprise Financial, Inc. hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der Ameriprise Financial, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Ameriprise Financial, Inc. dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

2. Threadneedle Asset Management Holdings SARL

Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings SARL hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings SARL gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings SARL dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

3. Threadneedle Holdings Limited

Threadneedle Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

4. TAM UK Holdings Limited

TAM UK Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. TAM UK Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der TAM UK Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der TAM UK Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

5. Threadneedle Asset Management Holdings Limited

Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

6. TC Financing Limited

TC Financing Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. TC Financing Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte)

der TC Financing Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der TC Financing Limited dabei Stimmrechte zugerechnet:
- Threadneedle Investment Funds ICVC

7. Threadneedle Asset Management Limited

Threadneedle Asset Management Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

8. Ameriprise International Holdings GmbH

Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Ameriprise International Holdings GmbH hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003 % (592.361 Stimmrechte) der Ameriprise International Holdings GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Ameriprise International Holdings GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet: - Threadneedle Investment Funds ICVC

**Entwicklung des Anlagevermögens
der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
im Geschäftsjahr 2015**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2015 EUR	Zugänge*) EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge*) EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	31.153.908,40	3.675.357,87	0,00	512.725,41	34.316.540,86
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.740.346,48	430.601,82	0,00	389.497,27	5.781.451,03
	<u>36.894.254,88</u>	<u>4.105.959,69</u>	<u>0,00</u>	<u>902.222,68</u>	<u>40.097.991,89</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	8.964.360,70	158.593,69	0,00	0,00	9.122.954,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	302.861,74	40.617,36	0,00	154.117,36	189.361,74
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.167.331,10	974.480,56	354.049,03	832.092,50	13.663.768,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	358.006,55	182.064,71	-354.049,03	69.352,22	116.670,01
	<u>22.792.560,09</u>	<u>1.355.756,32</u>	<u>0,00</u>	<u>1.055.562,08</u>	<u>23.092.754,33</u>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.168.430,70	28.000,00	0,00	0,00	6.196.430,70
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.772.365,95	0,00	0,00	618.176,65	4.154.189,30
	<u>10.940.796,65</u>	<u>28.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>618.176,65</u>	<u>10.350.620,00</u>
	<u>70.627.611,62</u>	<u>5.489.716,01</u>	<u>0,00</u>	<u>2.575.961,41</u>	<u>73.541.366,22</u>

*) In den Zugängen bzw. Abgängen zu den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnliche Rechte sind Umgliederungen aus dem bzw. in das Umlaufvermögen in Höhe von EUR 923.621,28 bzw. EUR 452.807,15 enthalten.

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand am 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Zu- schreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
7.783.074,93	3.258.865,07	0,00	59.917,76	10.982.022,24	23.334.518,62	23.370.833,47
<u>3.693.963,52</u>	<u>673.412,21</u>	<u>450.000,00</u>	<u>389.497,27</u>	<u>3.527.878,46</u>	<u>2.253.572,57</u>	<u>2.046.382,96</u>
11.477.038,45	3.932.277,28	450.000,00	449.415,03	14.509.900,70	25.588.091,19	25.417.216,43
2.525.932,70	233.807,69	0,00	0,00	2.759.740,39	6.363.214,00	6.438.428,00
204.057,74	35.575,06	0,00	128.443,06	111.189,74	78.172,00	98.804,00
9.510.726,09	1.311.696,27	0,00	774.056,49	10.048.365,87	3.615.402,32	3.656.605,01
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	116.670,01	358.006,55
<u>12.240.716,53</u>	<u>1.581.079,02</u>	<u>0,00</u>	<u>902.499,55</u>	<u>12.919.296,00</u>	<u>10.173.458,33</u>	<u>10.551.843,56</u>
3.065.946,46	0,00	0,00	0,00	3.065.946,46	3.130.484,24	3.102.484,24
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.154.189,30	4.772.365,95
<u>3.065.946,46</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.065.946,46</u>	<u>7.284.673,54</u>	<u>7.874.850,19</u>
<u>26.783.701,44</u>	<u>5.513.356,30</u>	<u>450.000,00</u>	<u>1.351.914,58</u>	<u>30.495.143,16</u>	<u>43.046.223,06</u>	<u>43.843.910,18</u>

LAGEBERICHT*
für das Geschäftsjahr 2015
der STRATEC Biomedical AG

* Dieser Lagebericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, welche die Entwicklung der STRATEC AG betreffen und die auf Annahmen und Schätzungen basieren, die Ungewissheiten und Risiken unterliegen und somit zu Abweichungen zu den geplanten Ergebnissen führen können. Wir gehen davon aus, dass diese Aussagen realistisch sind, können aber mögliche Abweichungen nicht ausschließen.

A. Die STRATEC AG

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

„STRATEC“ steht selten drauf, steckt aber oft drin. Produkte von STRATEC stehen nicht im Rampenlicht, spielen jedoch eine entscheidende Rolle in vielen tausend Systemen, die weltweit rund um die Uhr im Einsatz sind. Systeme von STRATEC machen Prozesse im diagnostischen Labor als auch im Forschungslabor zu dem was erwartet wird: ökonomisch, schnell und sicher. Täglich werden mehr als fünf Millionen Analysen und Tests auf Systemen durchgeführt, die STRATEC als Partner für global agierende Akteure in den Bereichen In-vitro-Diagnostik (IVD) und Life Sciences entwickelt und fertigt. Dabei konzentriert sich STRATEC auf die Wachstumssegmente der Industrie.

Partner, die das Ziel haben, in ihren Marktsegmenten eine führende Rolle einzunehmen oder mit innovativen Produkten Wachstumsmärkte nachhaltig zu verändern, sind der Schlüssel zu STRATECs Erfolg und gewährleisten ein sich fortlaufend erweiterndes Portfolio an neuen Technologien und Lösungen. Damit verfügt STRATEC über eines der umfassendsten und innovativsten Technologieportfolios der Branche.

Das wesentliche Know-how, das sich STRATEC durch die Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl marktführender Unternehmen erarbeitet hat, basiert auf der Erstellung und Umsetzung von Konzepten und Anforderungen in den Bereichen Automatisierung und Instrumentierung bio-chemischer Prozesse durch Hard- und Softwarelösungen sowie der umfassenden Kenntnis von Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen insbesondere bei der Zulassung medizintechnischer Lösungen durch die jeweiligen nationalen und internationalen Behörden. Darüber hinaus steht STRATEC seinen Kunden von Beginn an beratend zur Seite und kann aufgrund der langjährigen Erfahrungen wertvolle Impulse für die Spezifikationen und die entsprechende Ausrichtung der Systeme und deren Akzeptanz durch den Endkunden geben.

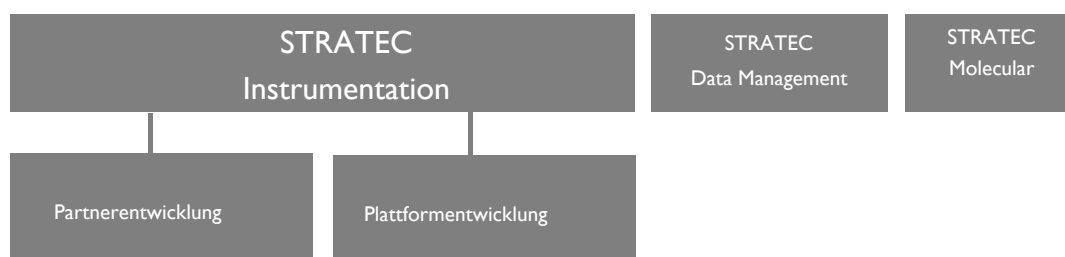
Die zugrundeliegende Denkweise von STRATEC und ihren Kunden, die sich auf innovative Lösungen im jeweiligen Kompetenzbereich fokussiert, ermöglicht beiden Partnern nachhaltig den gewünschten Erfolg.

STRATEC ist es seit der Gründung im Jahre 1979 gelungen, sich in verschiedenen Marktnischen zu einem bedeutenden Marktteilnehmer zu entwickeln, indem das Unternehmen kon-

tinuierlich seine bewährte Strategie umgesetzt und dabei das Geschäftsmodell optimiert sowie an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst hat. Kern dieser Unternehmensstrategie ist es, den Kunden bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategien, als kompetenter Partner Know-how sowie innovative und zugleich sichere Produktlösungen für ein erfolgreiches Endkundengeschäft zu bieten. Dabei ist es das übergeordnete Ziel, durch nachhaltiges Wachstum, das über dem langjährigen durchschnittlichen Marktwachstum liegen sollte, für Kunden, Mitarbeiter und das jeweilige Umfeld ein kompetenter, zuverlässiger Partner zu sein.

Die STRATEC Biomedical AG ist Teil der STRATEC-Gruppe, die im Verbund umfassende Lösungen aus der gesamten Produktpalette anbietet. Da sich das Geschäftsmodell der STRATEC AG mit den anderen Lösungen der Gruppe komplementär ergänzt, wird nachfolgend neben dem Kernbereich der STRATEC AG zuerst die gesamte Wertschöpfungskette der STRATEC-Gruppe kurz dargestellt.

Das STRATEC-Geschäftsmodell lässt sich anhand der wesentlichen drei Tätigkeitsbereiche mit entsprechender strategischer Ausrichtung darstellen:



STRATEC Instrumentation

Die von STRATEC und ihren Partnern entwickelten und produzierten Instrumentierungs-lösungen und Komponenten werden von den jeweiligen Partnerunternehmen unter deren Markennamen vertrieben. STRATEC ist während dieser Zusammenarbeit in der Regel für die Entwicklung der Automatisierungslösung, die zugehörige Software, das Qualitätsmanagement sowie die Vorbereitung zur Zulassung der Systeme zuständig. Die Partnerunternehmen können sich damit auf die Entwicklung des Reagenzienmenüs, die Marktexpertise sowie den Zugang zu den Endkunden sowie deren nachfolgende Betreuung fokussieren.

Als gemeinsame Grundlage aller Tätigkeitsbereiche gilt es, Kunden bei der Umsetzung ihrer Ziele die notwendigen Lösungsansätze im Bereich Automatisierung, Softwareentwicklung und Probenvorbereitung zur Verfügung zu stellen, und dabei das vielschichtig vorhandene Know-how aus den verschiedenen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen zu nutzen. STRATEC blickt hierbei auf eine beinahe 40-jährige Entwicklungs- und Produktionstätigkeit zurück, während die Partner in aller Regel über ein sehr gutes Verständnis der Anforderungen der Endkunden sowie den entsprechenden Marktzugang durch eigene Service- und Vertriebsaktivitäten verfügen. Daher fokussiert sich STRATEC auf Business-to-Business- beziehungsweise OEM-Beziehungen und unterhält selbst nur in Randbereichen ein eigenes Vertriebsnetz zu Endkunden. Die Partner werden individuell bei ihren Servicetätigkeiten unterstützt.

STRATEC erweitert kontinuierlich das Angebot und die Wertschöpfungskette, um den Partnern den größtmöglichen Teil der Entwicklung, der Zulassung und der Produktion von Systemlösungen abnehmen zu können, ohne dabei in eine Konkurrenzsituation mit den Partnern zu treten. Hierbei fasst STRATEC auch zunehmend die Möglichkeit des Wachstums durch Akquisitionen ins Auge, um vielversprechende Dienstleistungen oder Technologien in einem fortgeschrittenen Stadium der Angebotspalette hinzufügen zu können.

Grundsätzlich lassen sich im Unternehmensbereich **Instrumentation** zwei Herangehensweisen bei der Entwicklung von Systemen bzw. der Zusammenarbeit mit Partnern unterscheiden.

- Partnerentwicklung

In diesem Bereich arbeitet STRATEC sowohl mit bestehenden als auch neuen Kunden zusammen. Hierbei werden schon in einer sehr frühen Planungsphase gemeinsam Spezifikationen für ein neues Analysensystem oder aber für ein System der nächsten Generation definiert. Hierbei erfolgt eine sehr enge Zusammenarbeit während der gesamten Entwicklungsphase, die üblicherweise zwischen 24 und 48 Monate dauert. STRATEC verantwortet dabei die Hard- und Softwareentwicklung und greift hierfür auf den Pool eigener innovativer Technologien und IP-Rechte (intellectual property rights; Rechte an geistigem Eigentum) zurück, um die Entwicklung schneller, kostengünstiger und risikoärmer für den Partner durchzuführen. Der Partner integriert sein Reagenzienmenü gemeinsam mit STRATEC in die Automatisierungsprozesse. Sobald das System fertig entwickelt, zusammen mit Reagenzien und Softwarepaket von den Regulierungsbehörden zugelassen und in den Markt eingeführt wurde, erfolgt die Serienproduktion und Lieferung von Wartungs- und Serviceteilen durch STRATEC. Die Partner fokussieren sich in dieser Phase auf das Marketing, den Vertrieb bei den Endkunden, in aller Regel Labore, Blutbanken und Forschungseinrichtungen, sowie die anschließende Kundenbetreuung und den Service.

Systementwicklungen im Bereich Partnerentwicklung setzen eine gewisse Größe der Kunden voraus. Einerseits muss ein entsprechendes Entwicklungsbudget allokiert werden, andererseits muss der Partner über entsprechende Vertriebskanäle verfügen, um das Absatzpotential nutzen zu können, dass ein Projekt für beide Partner interessant macht. Der Partner erzielt hierbei seine Erträge auf das eingesetzte Kapital durch den Verkauf der Tests, ähnlich dem Prinzip der Drucker und Druckerpatronen. STRATEC verdient am Verkauf der Geräte und der Serviceteile (Wartungs- und Ersatzteile) an den Partner. Der Erfolg der Partner ermöglicht es STRATEC, das in diesem Bereich avisierte Wachstum zu erreichen. Folglich wird bei der Produktion hoher Wert darauf gelegt, den Kunden Instrumente und ergänzende Lösungen, wie etwa im Bereich der Probenvorbereitung oder der Middleware-Software, zur Verfügung zu stellen, die für diese eine günstige Qualitäts-Kosten-Ratio mit sich bringt. Nicht zuletzt daher produziert STRATEC ihre Produkte in Ländern, in denen die Qualität der Produkte Vorrang vor der maximalen Kostenoptimierung hat. Dieser Ansatz spiegelt sich insbesondere an den Fertigungsstandorten in der Schweiz und in Deutschland wider, wo hochqualifizierte Mitarbeiter in auditierten und zertifizierter Umgebung, die regulatorisch streng überwachte Produktions- und Testprozesse befolgen. Die Auswahl der Partner und Produkte spielen eine entscheidende Rolle für das Wachstum von STRATEC in diesem Bereich. Das Unternehmen fokussiert sich daher auf Technologien und Anwendungen, die Wachstumsmärkte, wie etwa die Molekulardiagnostik,

zum Ziel haben oder durch technologische Fortschritte einen deutlichen Nutzenzuwachs für den Endanwender bieten können.

- Plattformentwicklung

Eine gegenüber der zuvor dargestellten Entwicklung geringfügig unterschiedliche Herangehensweise, ist die kundenspezifische Anpassung eines Systems auf Basis einer zuvor entwickelten Plattform. Eine Plattform ist ein, bis zu einem bestimmten Punkt, von STRATEC eigenentwickeltes System, welches dann in der nächsten Phase an die spezifischen Bedürfnisse und das Corporate Design der Kunden angepasst wird. Diese Plattformen eignen sich insbesondere für Partner, die sehr schnell – und daher ohne eine aufwendige Entwicklungsphase – in einen Markt vordringen möchten oder die aufgrund Ihrer Größe und ihres Marktzugangs noch nicht die entsprechende Menge an eigenentwickelten Systemen platzieren können. Die Entwicklung von Plattformen betreibt STRATEC vor allem im Bereich gut etablierter und weitestgehend ausgereifter, standardisierter Technologien.

Bei der Entwicklung eigener Technologien und Lösungen zielt STRATEC auf ein kalkulierbares Verhältnis zwischen Innovation und Absatzpotential. Hierbei ist es wiederum wichtig, die richtigen Anwendungen, die den Marktteilnehmern den entsprechenden Nutzenzuwachs bieten, zu entwickeln oder mit den richtigen Partnern zu kooperieren, um bei der Entwicklung der nächsten Generationen von Technologien frühzeitig mit anwendbaren Lösungen im Markt vertreten zu sein.

STRATEC Data Management

STRATEC bietet seinen Kunden neben den in den Instrumenten integrierten Softwarelösungen auch flexible Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz und die Steuerung von Systemen und Proben-Workflows in Laboren. Diese Softwarelösungen ermöglichen unter anderem die Anbindung verschiedener Systeme, die Steuerung des Arbeitsvolumens sowie den Zugriff auf die Testergebnisse zur Auswertung durch das Fachpersonal. Diese sogenannte Middleware-Software optimiert die Arbeitsprozesse im Labor und ermöglicht eine optimale Auslastung der Geräte. Die OEM-Softwarelösungen werden sowohl als Standardversion sowie auch als individuell an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Lösung angeboten. Durch ein ganzheitliches Projektmanagement wird in enger Zusammenarbeit mit dem Partner sichergestellt, dass den Anforderungen des Kunden als auch den umfassenden regulatorischen Voraussetzungen entsprochen wird.

Strategisch ist die Entwicklung und der Vertrieb von Middleware-Software als eine Erweiterung der Wertschöpfungskette und als Türöffner zu Kunden zu sehen, die in den Bereichen Diagnostik und Forschung häufig ebenfalls Instrumentierungs- und Automatisierungslösungen benötigen.

STRATEC Molecular

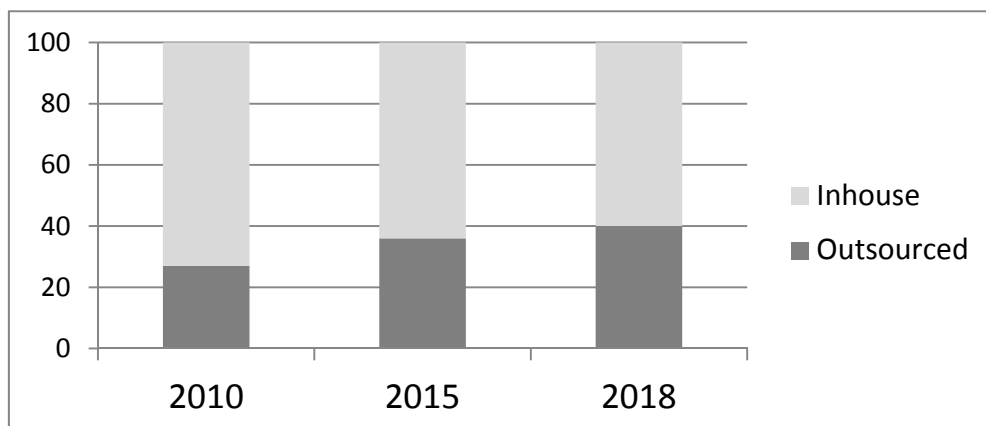
STRATEC bietet hier seinen Kunden Produkte zur Probenvorbereitung an. Die Probenvorbereitung ist insbesondere in der Molekulardiagnostik ein wichtiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Analysen oder Tests. Dabei geht es insbesondere um die Aufreinigung der zu untersuchenden DNA und RNA. Für diese vorgelagerten Schritte bietet STRATEC Lösungen an, die vom Kunden in die eigene Angebotspalette integriert werden können.

Zusätzlich werden die Produkte mit oder ohne Instrumentierungslösung direkt an den Endkunden, insbesondere an kleinere oder mittelgroße Labore, vertrieben. STRATEC sieht die Molekulare Diagnostik insbesondere im Bereich Instrumentierung als strategisch wichtig an, die Probenvorbereitung dient hingegen vielfach als ein Türöffner, um Kunden eine Ergänzung der Wertschöpfungskette und somit alle Aspekte der Produktpalette aus einer Hand anbieten zu können.

2. Markt

Der für STRATEC relevante Instrumentierungsmarkt umfasst alleine im Bereich der In-vitro-Diagnostik derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa einer Milliarde USD. Dies leitet sich aus dem entsprechenden Durchsatzbereich und den relevanten Technologien, insbesondere der Anwendung von Immunoassays, der Immunhämatologie sowie molekular-diagnostischer Anwendungen ab. Daneben gibt es interessante Randbereiche, in und außerhalb der IVD, in denen STRATEC gezielt Projekte durchführt oder versucht Entwicklungskooperationen mit etablierten oder innovativen Partnern abzuschließen.

Der mehrheitliche Anteil der Instrumentierungsprojekte wird bis dato noch von den Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der gesamte IVD-Instrumentierungsmarkt von derzeit rund sieben Milliarden USD bis zum Jahr 2018 auf deutlich über acht Milliarden USD – und der für STRATEC relevante Teilbereich somit auf rund 1,2 Milliarden USD erhöhen wird. Dabei werden bereits 40 % der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern, wie beispielsweise STRATEC, entwickelt (IVD-OEM-Markt)¹. Im Jahr 2015 lag dieser Anteil bei etwa 36 %.



Inhouse und Outsourced Instrumentierungsmarkt in 2018

¹ Berenberg Research Update November 2015

Zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie

Die zunehmende Regulierung in der Diagnostikbranche führt weiterhin zu einem steigenden Bedarf an automatisierten Prozesslösungen. Viele manuelle Verfahren werden nach und nach durch semi-automatische bzw. vollautomatische Methoden verdrängt, da diese aufgrund der Routineprozesse und der im Vergleich zu manuellen Prozessen geringeren Fehleranfälligkeit ein hohes Maß an Sicherheit bieten. In den letzten Jahren haben immer mehr Länder, wie beispielsweise Brasilien, damit begonnen, eigene Kontrollmechanismen und Anforderungen für IVD-Produkte und Abläufe einzuführen.

Um diesen weltweit steigenden Anforderungen gerecht zu werden, entscheiden sich viele Labore für automatisierte Lösungen. Bei automatisierten Instrumentierungslösungen besteht wiederum ein hoher Regulierungsgrad, der eine Markteintrittsbarriere für neue Unternehmen darstellt. Der breite Technologiepool und die langjährige Erfahrung von STRATEC bringen das Unternehmen in eine starke Marktposition.

Neben der zunehmenden Regulierung profitiert STRATEC auch von der Tatsache, dass in vielen Ländern ein Mangel an qualifiziertem Laborpersonal besteht. Daher steigt die Nachfrage nach einfach zu bedienenden automatisierten Systemen, für die kein hochqualifiziertes Laborpersonal benötigt wird.

Outsourcing

STRATEC profitiert neben den zunehmenden Regulierungsbemühungen der jeweiligen Behörden insbesondere vom wachsenden Outsourcing-Trend der Diagnostikindustrie. Die Kernkompetenz großer Diagnostikkonzerne liegt im Wesentlichen in der Entwicklung und Bereitstellung von sogenannten Reagenzien. Mit diesen wird der diagnostische Test auf vollautomatisierten Systemen durchgeführt. Das System mit all seiner Hard- und Software wird von STRATEC als OEM-Lieferant entwickelt und produziert. Dabei geben die Kunden die Verantwortung für das System gänzlich an STRATEC ab. In enger Zusammenarbeit wird ein System entwickelt, das den gemeinsam erstellten Spezifikationen folgt und dessen Reagenzienprozesse automatisiert. STRATEC übernimmt bei dieser Zusammenarbeit Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Entwicklung der Spezifikationen bis zur Zulassung der Produkte durch die jeweiligen Behörden.

Oftmals wird im Zusammenhang mit dem zunehmenden Outsourcing-Trend in der Diagnostik der Vergleich zur Automobilindustrie gezogen. Dort ist mittlerweile ein wesentlich höherer Anteil der Fahrzeugfertigung an spezialisierte Outsourcing-Partner ausgelagert, andererseits ist die Roboterichte je Mitarbeiter wesentlich höher als in Laboren. Das Automatisierungspotential in diesem Bereich ist noch immer sehr hoch.

Allgemeine Marktentwicklung

Neben den zuvor erwähnten spezifischen Entwicklungen der Diagnostikindustrie wird in den Tätigkeitsbereichen von STRATEC generell von einem anhaltenden Wachstum aufgrund demografischer, globaler und weltwirtschaftlicher Entwicklungen ausgegangen. Die Gründe dafür liegen in globalen Megatrends:



Durch weiterhin zunehmende Investitionen in den Ausbau der Gesundheitssysteme steigt die Zahl der Personen, die Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhalten. Mit einer steigenden Anzahl an Patienten steigt der Bedarf an Produkten und Leistungen der Diagnostikindustrie. Die Zunahme von Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankheiten sowie die steigende Lebenserwartung heutzutage führt ebenso zu einer steigenden Nachfrage im Gesundheitswesen und folglich nach diagnostischen Produkten. Daneben ermöglichen die rasanten Fortschritte im Bereich der Forschung und Weiterentwicklung diagnostischer Methoden, wie etwa der Molekulardiagnostik, Next Generation Sequencing sowie neue Point-of-Care-Geräte, die Einführung neuer Tests und geben Hoffnung auch weiteren bisher schwer diagnostizierbaren Krankheiten auf die Spur zu kommen.

3. Unternehmensstruktur und -steuerung

Der relevante Unternehmensbereich der STRATEC AG entspricht im Wesentlichen dem Tätigkeitsbereich Instrumentation der STRATEC-Gruppe. Im Rahmen des Unternehmenswachstums und nicht zuletzt aufgrund der Wünsche von Kunden und um dem Anspruch an einen attraktiven Arbeitgeber gerecht zu werden, rücken neben den klassischen Steuerungsgrößen Umsatz, EBIT und Produktqualität, auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte in den Vordergrund.

In der Praxis gibt der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung vor. Hieraus werden durch den Vorstand die wesentlichen Zielkennzahlen für das Umsatzwachstum und die EBIT-Marge abgeleitet. Als börsennotiertes Unternehmen sind dies, neben qualitativen Vorgaben, die für STRATEC wesentlichen Steuerungsgrößen. Die Ziele werden in erweiterten Managementkreisen in die einzelnen Einheiten gefiltert und gemeinsam definiert. In dem Bereich Instrumentation erfolgt die Steuerung in einem komplexen Sys-

tem, das die Vorgaben der Kunden berücksichtigt, Lieferketten einbezieht und Effizienzsteigerungen sowie pünktliche und qualitative Lieferung an den Kunden zum Ziel hat. Dabei sind im Bereich der Entwicklung die zuvor gemeinsam definierten Meilensteine und qualitativen Zielvorgaben ausschlaggebend, während die Ziele im Bereich der Produktion anhand von Forecasts und qualitativen Kennzahlen sehr eng mit dem Kunden regelmäßig aktualisiert und abgestimmt werden. Daneben erhalten die rechtlichen Einheiten und die Abteilungen Zielvorgaben, die qualitative, quantitative und strategische Elemente enthalten. Diese zielen unter anderem auf Bereiche wie Risikosteuerung, Mitarbeiterführung, Kundenbeziehungen oder auch M&A-Aktivitäten ab.

Ziel der Unternehmensteuerung ist, neben der fortlaufenden organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei weiterhin anhaltender Verbesserung der Profitabilität bei einer jederzeit sicheren Liquiditätslage sowie das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen.

Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich monatlich Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch das jeweilige Management der Standorte sowie durch die Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleistet zudem, dass alle Fragen zur Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch Besuche bei den Niederlassungen vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung des lokalen Managements der Tochtergesellschaften, von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen sowie Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von strategischen Zielen abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

Die STRATEC AG besitzt mehrere hundertprozentige Tochter- und Enkelgesellschaften. Im Geschäftsjahr 2015 neu hinzugekommen ist die hundertprozentige Tochtergesellschaft STRATEC Capital GmbH mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland.

4. Forschung und Entwicklung

STRATECs Erfolg basiert seit dem Bestehen des Unternehmens auf der Entwicklung innovativer und zuverlässiger Technologien, die den Anforderungen streng regulierter Märkte sowie denen der Partner und denen der Endanwender gerecht werden. Im Rahmen der Entwicklung komplexer Systeme und Lösungen setzen sich die jeweils gebildeten Entwicklungsteams aus einer Vielzahl von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen zusammen, die durch Experten der Partner ergänzt werden.

In der Regel werden die Expertengruppen durch Mitarbeiter aus den Tätigkeitsbereichen Biochemie, Elektronik, Dokumentation, Entwicklung, Konstruktion, Mechanik, Qualitätsmanagement und Software gebildet.

Im Bereich Forschung, in dem neue Technologien, Prozessabläufe oder Softwarelösungen entwickelt werden, sind die Abläufe nicht immer im Detail planbar, auch wenn strukturierten Prozessschritten gefolgt wird. Machbarkeitsstudien helfen jedoch bei einer Einschätzung der möglichen Ergebnisse.

In der Kategorie Entwicklungsprojekte sind die zugrundeliegenden Zielprozesse, die Entwicklungsschritte als auch die Ziele detailliert festgelegt. Eine solche Entwicklung folgt genau definierten technischen Spezifikationen und Projektplänen mit Meilensteinen und Zieldaten. Unter diese Spezifikationen fallen auch alle Schritte, die im Rahmen der Probenvorbereitung, der Testdurchführung oder der Messung der Resultate durchgeführt werden. Dabei spielen Kriterien wie etwa Temperatur, Geschwindigkeit, Flüssigkeitsvolumina ebenso eine Rolle wie Durchsatzmenge oder die maximale Dauer der Abläufe zwischen der Bedienung durch den Anwender. Zuvor festgelegte Meilensteine definieren, wann welche Teams mit ihren Ergebnissen zusammenkommen um daraus letzten Endes ein fertiges System zu entwickeln. Im Falle der Entwicklung eines Analysensystems werden unterschiedliche Gerätegenerationen an den Partner geliefert und abgenommen. Dies geht von einem sogenannten Bread-Board, über Prototypen bis hin zu Validierungsgeräten, auf denen die Tests validiert werden und dessen Resultate einer Zulassung bei den jeweiligen Behörden dienen. Im finalen Entwicklungsschritt nimmt der Kunde dann das Seriengerät und die dazugehörigen Serviceteile ab.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- Entwicklung neuer Systeme für Kunden
Das Wachstum von STRATEC erfolgt größtenteils durch eine stetig wachsende Palette an neuen OEM-Produkten, worauf weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklung liegt.
- Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management
Aufgrund der hohen Regulationsanforderungen verlängern sich die Lebenszyklen der Systeme, die in der Regel deutlich über 10 Jahre betragen. Um lange Lebenszyklen der Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.
- Entwicklung neuer Technologien
Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu unterstützen, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen ihrer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-vitro-Diagnostik bergen.

- Entwicklung von Basistechnologien

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock in deren Herstellung darstellen. Sie bilden auch die Basis für den Technologiepool, der Zeit und Kosten für den Markteintritt der Systementwicklungen deutlich reduziert.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem gutem Verständnis der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds, sowie eigens hierfür optimierter Tools und Prozesse, ermöglichen es STRATEC, umfassende Lösungen bei sehr attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können und sorgen weiterhin dafür, dass STRATEC an entwickelten Systemen zentrale Schutzrechte hält. Nicht zuletzt hierdurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 19.974 (Vorjahr: TEUR 17.797). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 3.675 (Vorjahr: TEUR 4.764). Demnach beträgt die Aktivierungsquote 18,4 % (Vorjahr: 26,8 %) bezogen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2015.

Der STRATEC AG sind zum Stichtag 31. Dezember 2015 dem Bereich Forschung und Entwicklung 154 Mitarbeiter zuzuordnen (Vorjahr 143 Mitarbeiter).

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltweite Wirtschaftswachstum beträgt für das Jahr 2015 laut des im Januar 2016 veröffentlichten Wirtschaftsausblicks des Internationalen Währungsfonds (IWF) rund 3 % und liegt damit unter den langfristigen Durchschnittswerten. Laut OECD liegt der Hauptgrund dafür in einer nochmaligen Konjunkturabschwächung in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Insbesondere die Neuausrichtung der Wirtschaft von einem industrie- zu einem dienstleistungs-basierten Wachstum stellt China vor große Herausforderungen. Aufgrund des enormen Beitrags dieser aufstrebenden Volkswirtschaften zum weltweiten Handel und BIP-Wachstum bleibt deren Entwicklung weiterhin eine große globale Unsicherheitsquelle.

Auch die anhaltenden weltweiten Unruhen haben negative Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen. Als Haupteinflussfaktoren für die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft sieht der IWF drei Faktoren: die Entwicklung der Wirtschaft Chinas weg von Investment und Produktion hin zu Konsum und Services, geringere Preise für Öl und Konsumwaren sowie die Geldmarktpolitik der USA.

In den westlichen Industrienationen, die auch nach wie vor einen großen Teil der Absatzmärkte für STRATECs Kunden ausmachen, zeichnete sich laut IWF im Jahr 2015 ein aus wirtschaftlicher Sicht positives Bild, wobei sich insbesondere die Vereinigten Staaten mit einem geschätzten Wirtschaftswachstum von 2,5 % positiv hervorheben. Deutschlands Wirtschaft wuchs in 2015 mit 1,7 %. Es wird erwartet, dass Deutschlands Wirtschaft auch weiterhin eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften innerhalb Europas bleiben wird. Für die Jahre 2016 und 2017 sagt der IWF einen allmählichen Anstieg des Weltwirtschaftswachstums und damit eine weitere Erholung der Konjunktur voraus. Es wird ein Wachstum um 3,4 % bzw. 3,6 % erwartet.

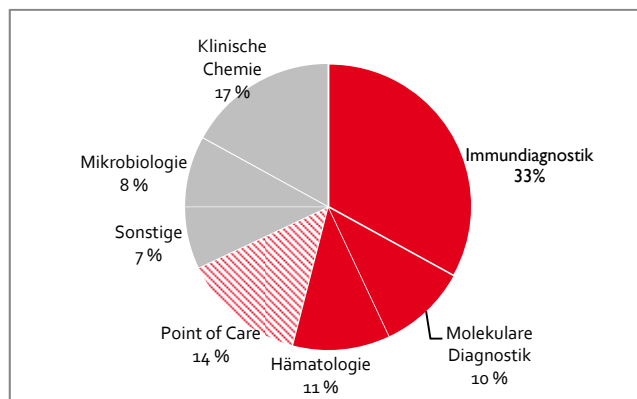
Aufgrund der langjährigen Projekt- und Produktlebenszyklen wird STRATEC von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen nur unwesentlich beeinflusst. Dennoch spielt das gesamtwirtschaftliche Umfeld für das unternehmerische Handeln von STRATEC eine wichtige Rolle und wird deshalb umfassend bewertet.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach unterschiedlichen Schätzungen ist und bleibt der Markt für In-vitro-Diagnostik (IVD) weiterhin ein Wachstumsmarkt mit einem weltweiten durchschnittlichen jährlichen Wachstum bis 2018 bzw. 2020 von 4-5² %. Im Jahr 2018 umfasst der IVD-Markt damit ein geschätztes Volumen von 65 Milliarden USD. Die verschiedenen Segmente innerhalb der IVD verzeichnen dabei unterschiedliche Wachstumsraten. STRATEC ist insbesondere in den Bereichen tätig, für die überproportionale Wachstumsraten erwartet werden. Dazu gehört beispielsweise die Molekulare Diagnostik, deren erwartete durchschnittliche Wachstumsrate von 2013 bis 2018 bei etwa 8 % p.a. liegt. Andere Bereiche, wie beispielsweise die Blutzuckerselbste-

² Kalorma: The worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition; Allied Market Research /IVD Market

stung sind rückläufig und zählen nicht zu STRATECs Tätigkeitsgebieten. Die weiterhin alternde Gesellschaft, immer häufiger vorkommende chronische Erkrankungen, die auf unserem heutigen Lebenswandel basieren, und die steigende Bedeutung personalisierter Behandlung sind wichtige Wachstumstreiber des Marktes. Darüber hinaus werden durch die Forschung an innovativen Technologien wie spezifischen Biomarkern neue Möglichkeiten für das zukünftige Wachstum des Marktes geschaffen.



Ø jährliche Wachstumsrate (CAGR) 2013-2018:

IVD-Markt: 4-5 % p.a.

Molekulare Diagnostik: 8 % p.a.

Immundiagnostik: 4 % p.a.

Hämatologie: 2 % p.a.

Anteil Segmente IVD³
(Rot = STRATECs Haupttechnologien)

Der für STRATECs Kunden nach wie vor wichtigste Einzelmarkt USA entwickelt sich den Erwartungen entsprechend positiv. Durch den „Affordable Care Act“ (Obamacare) werden geschätzte 32 Millionen Amerikaner eine Krankenversicherung erhalten, die bisher noch keine Art der Krankenversicherung hatten.⁴ Durch diese erhöhte Anzahl an Menschen mit Zugang zum Gesundheitssystem steigt die Anzahl an Arztbesuchen und damit auch die Nachfrage nach In-vitro-Diagnostik. Hinzu kommt eine weiterhin seit Jahren sinkende Arbeitslosenquote die sich zusätzlich positiv auf die Anzahl an Versicherten auswirkt.

Heute machen die Märkte Nordamerika, Europa und Japan 75 %⁵ des gesamten IVD-Marktes aus. In den kommenden Jahren werden insbesondere die aufstrebenden Märkte wie China, Brasilien, Türkei, Korea, Indien, Russland und Mexico ein steigendes Testvolumen verzeichnen, da dort die Regierungen stark in die Gesundheitssysteme investieren. Die Nachfrage nach neuen Tests und Verfahren ist weiterhin groß und insbesondere kosteneffektive Lösungen sind gefragt.

Die Entwicklung von eigenen Produkten in allen Technologie- und Marktbereichen ist für ein Unternehmen auch aufgrund zunehmender Komplexität von IVD-Tests schwierig. Daher müssen Diagnostikkonzerne bestimmte Technologien zukaufen um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben und im Markt bestehen zu können. Dadurch ist auf dem IVD-Markt seit Jahren eine Konsolidierung zu beobachten, von deren Fortsetzung auch weiterhin auszugehen ist.

³ Kalorma: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition

⁴ Kalorma: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition

⁵ Kalorma: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition

Die zuletzt stetig zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie bedeutet gleichermaßen auch eine zunehmend hohe Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber von STRATEC. Es gibt nur sehr wenige vergleichbare Unternehmen, die eine vergleichbare Angebotspalette, von der Erstellung der Spezifikationen über Entwicklung, Zulassung und Produktion der Lösungen, anbieten können. Daher ist die Wettbewerbssituation weiterhin sehr überschaubar und beschränkt sich neben den Inhouse-Entwicklungsabteilungen auf eine handvoll spezialisierter Unternehmen. Es ist weiterhin geplant, durch gezielte Unternehmenszukäufe die Angebotspalette weiter zu optimieren, was ebenfalls eine Stärkung der Wettbewerbssituation nach sich ziehen sollte.

Insgesamt gilt der IVD-Markt auch in den nächsten Jahren als Wachstumsmarkt. Dafür sorgen insbesondere folgende Faktoren:

Politische	Technologische	Gesellschaftliche
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern ▪ Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten ▪ Entwicklung neuer Tests und Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise personalisierte Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ demographischer Wandel hin zu einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung mit steigendem Bedarf an Diagnostik ▪ steigende Lebenserwartung und dadurch Bedarf an Diagnostik ▪ erhöhtes Vorkommen an chronischen Krankheiten und Infektionskrankheiten

2. Geschäftsverlauf

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Wachstum der Umsatzerlöse um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr von EUR 83,9 Mio. auf EUR 84,6 Mio. erzielen. Diese positive Entwicklung war im Wesentlichen auf eine Steigerung der Umsatzerlöse aus Service- und Verbrauchsteilen, ein stabiles Instrumentengeschäft sowie ein anhaltend hohes Niveau an Entwicklungsaktivitäten zurückzuführen.

Die EBIT-Marge wurde von 11,04 % im Geschäftsjahr 2014 auf 13,39 % in 2015 gesteigert. Dies lag insbesondere am Umsatzanteil mit Service- und Verbrauchsteilen, der im Vergleich zum Vorjahr deutlich zunehmen konnte.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde für die STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2015 – ein moderater Umsatzzuwachs bei leicht steigender EBIT-Marge prognostiziert. Dabei kam es im Hinblick auf die Umsatzerlöse zu einer Steigerung von 0,9 %. Aufgrund einer Ausweisänderung der Umsatzerlöse im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen sind diese nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Bei einem zum Vorjahr unveränderten Ausweis wäre der Umsatz um 8,0 % gestiegen und die Bestandsveränderungen entsprechend niedriger ausgefallen. Auswirkungen aus der Ausweisänderung auf den Jahresüberschuss ergaben sich nicht. Die EBIT-Marge konnte daher entsprechend der Vorjahresprognose um 235 Basispunkte auf 13,39 % gesteigert werden.

Dabei liegt die Entwicklung auch im Rahmen der mittelfristigen Erwartungen, um die Unternehmensprognose mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum (CAGR) von acht bis zwölf Prozent bei zunehmender Profitabilität zu erreichen. Diese Prognose wurde mit Ad hoc Mitteilung vom 15. März 2016 zurückgenommen. Es wird auf die Nachtragsberichterstattung verwiesen. Die Liquiditäts- und Finanzierungslage war zu jederzeit gesichert. Bedeutende Meilensteine bei Entwicklungsverträgen wurden umgesetzt und es kam zum Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge.

Der Vorstand der STRATEC AG sieht die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die absehbaren Zukunftsaussichten für das Unternehmen positiv. Sich leicht eintrübende Rahmenbedingungen, wie etwa in China seit Anfang 2014, wirkten sich in der Vergangenheit nur begrenzt oder temporär auf die Zielerreichungen des Unternehmens aus. Da die STRATEC-Umsatzplanungen überwiegend auf den mittel- bis langfristigen Planungen der Partner beruhen, wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass konjunkturelle Einflüsse eine untergeordnete, meist nur temporäre Auswirkung auf den Geschäftsverlauf haben. Aufgrund weiterer geplanter Markteinführungen und dem Erreichen zukünftiger Meilensteine wird für das Geschäftsjahr 2016 eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse bei konstanter EBIT-Marge erwartet. Darüber hinaus sollen gezielte Unternehmenszukäufe die Angebotspalette und somit die Wachstumsgrundlagen von STRATEC weiter stärken.

3. Lage

3.1. Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Ausweisänderung konnte STRATEC im Geschäftsjahr 2015 die Umsatzerlöse um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr von EUR 83,9 Mio. auf EUR 84,6 Mio. steigern, wobei insbesondere ein positiv verlaufenes Geschäft mit Analysensystemen und Serviceteilen zum Umsatzwachstum beitrug. Hierbei unterliegen die Produkte von STRATEC generell nur einem geringen Preisdruck, da es sich um langfristig gültige Vereinbarungen handelt, die in aller Regel bereits zu Beginn einer Entwicklungs- und Lieferkooperation fest vereinbart werden.

Da der Großteil der ausgelieferten Systeme von zentralen Logistikzentren der Partner an ihre Endkunden geliefert wird, ist eine regionale Aufteilung der installierten Systeme bei den Endkunden beziehungsweise der regionalen Umsatzaufteilung nur sehr begrenzt möglich. STRATEC verfügt über eine relativ hohe Transparenz bezüglich der zu erwartenden Abnahmemengen von Kunden. Langfristig sind hierfür Mindestabnahmemengen der Kunden eine Basis der Planung, die kurz- bis mittelfristig durch Abnahme-Forecasts unterstützt werden. Konkrete Aussagen zum Auftragsbestand sind bei STRATEC aufgrund der individuellen Forecastsysteme, mit den jeweiligen Partnern, allerdings nicht möglich.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf positive Auswirkungen aus Wechselkursentwicklungen, die Zuschreibung von Anlagevermögen sowie einer Versicherungsrestentschädigung eines in 2013 erfolgten Wasserschadens zurückzuführen.

Entwicklung der Kosten

Die hohen Entwicklungsaktivitäten sowie eine leicht gestiegene Anzahl produzierter Analysensysteme zogen im Geschäftsjahr 2015 auch einen höheren Materialaufwand nach sich. Die Entwicklungsaktivitäten nahmen dabei deutlich zu. Die bereinigte Materialaufwandsquote blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % von EUR 24,1 Mio. auf EUR 25,7 Mio. in 2015. Hierbei wurde die durchschnittlich angestellte Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 4,7 % gesteigert. Es wird von einer nachhaltig steigenden Entwicklung in Höhe des zu erwartenden Umsatzwachstums ausgegangen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen EUR 5,5 Mio. im Geschäftsjahr 2015 nach EUR 7,1 Mio. im Vorjahr, was einem Rückgang von 22,2 % entspricht. Die Abschreibungen beinhalten in 2015 außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände nach § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,4 Mio.).

Der im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % gestiegene Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 358 ist auf den laufenden Gewinnabführungsvertrag der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular zurückzuführen.

Der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen ist dadurch zu erklären, dass im Geschäftsjahr 2014 eine ertragswirksame Vereinnahmung einer Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft, STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, in Höhe von EUR 20,8 Mio. stattfand, die im Jahr 2015 liquiditätswirksam zugeflossen ist.

Die EBIT-Marge wurde von 11,0 % auf 13,4 % gesteigert.

Das Finanzergebnis konnte von TEUR -26 in 2014 auf TEUR +184 im Geschäftsjahr 2015 gesteigert werden, was insbesondere auf gestiegene Erträge aus Bankguthaben zurückzuführen ist.

Die Steuerquote belief sich auf 20,8 %.

Der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2014 enthielt die zuvor erwähnte Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft in Höhe von EUR 20,8 Mio. und belief sich somit auf EUR 26,9 Mio. (bereinigt um die Gewinnausschüttung betrug der Jahresüberschuss in 2014 EUR 6,1 Mio.). Der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2015 beläuft sich auf EUR 8,8 Mio.

3.2 Finanzlage

Kennzahlen in TEUR	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Flüssige Mittel	36.405	12.111	+300,6 %
Eigenkapital	92.729	90.310	+2,68 %
Eigenkapitalquote	77,9 %	82,7 %	-480bps
Bilanzsumme	119.005	109.231	+9,0 %

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 betrug EUR 35,1 Mio. gegenüber EUR 19,7 Mio. im Vorjahr. Der starke Anstieg war im Wesentlichen auf die zuvor erwähnte Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieser Ausschüttung war ein Rückgang aufgrund einer im Vorjahr erhaltenen Ertragssteuererstattung, geringerer Abschreibungen sowie eines gestiegenen Working Capitals zu verzeichnen.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2015 saldiert insgesamt EUR 6,1 Mio. (Vorjahr: - EUR 7,9 Mio.) abgeflossen. In der Finanzierungstätigkeit enthalten sind Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.).

Zuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit gab es des Weiteren aus der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von EUR 2,0 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) sowie der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,7 Mio.).

Die Liquiditätslage der Gesellschaft war daher während des Geschäftsjahres 2015 zu jeder Zeit geordnet.

3.2.1 Investitionen

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeiten fielen von EUR 7,5 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 5,5 Mio. in 2015. Die Investitionen in Sachanlagen (EUR 1,4 Mio.) lagen in 2015 in etwa auf dem Niveau der Abschreibungen (EUR 1,6 Mio.). 2015 übertrafen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (EUR 4,1 Mio.) die Abschreibungen (EUR 3,9 Mio.).

3.2.2 Liquidität

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2015 führte zu einer Steigerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 12,1 Mio. zum 31. Dezember 2014 auf EUR 36,4 Mio. zum 31. Dezember 2015. Die STRATEC AG verfügt des Weiteren über Kreditlinien in Höhe von EUR 19,0 Mio., wovon EUR 5,1 Mio. in Anspruch genommen wurden.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich, im Wesentlichen bedingt durch eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen und einer Erhöhung liquider Mittel, gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,8 Mio. auf EUR 119,0 Mio.. Das Anlagevermögen sank hierbei um 1,8 % auf EUR 43,0 Mio. zum 31. Dezember 2015 gegenüber EUR 43,8 Mio. im Vorjahr. Dabei stiegen die immateriellen Vermögensgegenstände um 0,7 %, während die Sachanlagen um 3,6 % auf EUR 10,2 Mio. und die Finanzanlagen durch die Rückführung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 7,5 % auf EUR 7,3 Mio. zum Stichtag 31. Dezember 2015 reduziert wurden.

Das Umlaufvermögen wurde um insgesamt 16,0 % von EUR 65,0 Mio. per 31. Dezember 2014 auf EUR 75,4 Mio. zum 31. Dezember 2015 gesteigert. Hierbei legte insbesondere der Wert der Vorräte zu (+40,6 % gegenüber dem Vorjahr), was im Wesentlichen auf deutlich höhere unfertige Erzeugnisse und Leistungen im Zusammenhang mit der zuvor erwähnten Ausweisänderung zurückzuführen ist (+112,0 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 8,4 Mio. per 31. Dezember 2015). Die stichtagsbezogenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 15,9 % gegenüber dem Vorjahr auf EUR 13,4 Mio. zurück. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sanken deutlich von EUR 21,6 Mio. auf EUR 2,7 Mio.

zum 31. Dezember 2015 was auf die Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft, die in 2015 zahlungswirksam vereinnahmt wurde, zurückzuführen ist.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich von EUR 2,8 Mio. auf EUR 5,3 Mio. in 2015 aufgrund der Rückforderung überzahlter Steuern.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich von EUR 12,1 Mio. auf EUR 36,4 Mio. infolge der Gewinnausschüttung durch die STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen.

Das Eigenkapital erhöhte sich obgleich einer Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von EUR 8,2 Mio. von EUR 90,3 Mio. auf EUR 92,7 Mio. Dadurch sank die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2015 auf 77,9 %.

Die Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieb mit EUR 5,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 4,9 Mio.) nahezu unverändert. Deren Fristigkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	>5 Jahre
2015	1.493	2.846	768
2014	1.617	2.923	313

Die erhaltenen Anzahlungen erhöhten sich insbesondere aufgrund der Ausweisänderung im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen von EUR 1,6 Mio. auf EUR 8,0 Mio. per 31. Dezember 2015. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von EUR 1,8 Mio. auf EUR 2,3 Mio. in 2015, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von EUR 0,9 Mio. auf EUR 0,4 Mio. verringerten. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber der Enkelgesellschaft STRATEC Biomedical USA Inc., Newbury Park, USA, zurückzuführen.

4. Nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren

Mitarbeiter

STRATECs nachhaltiger Erfolg basiert auf den Leistungen ihrer qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter, die in Partnerschaft mit global agierenden, oftmals marktführenden Kunden innovative Technologien und Lösungen entwickeln, welche es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte durch zuverlässige, sichere und bedienerfreundliche Produkte zu prägen und mitzugestalten.

Das Wissen, durch eigenentwickelte Lösungen zur Fortentwicklung der weltweiten Diagnostik beitragen zu können, ist ein zusätzlicher Motivator für das STRATEC-Team.

Ein vorrangiges Ziel von STRATEC ist es, der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Mitarbeiterzahl durch neue berufliche Herausforderungen sowie einen professionellen Umgang mit Mitarbeitern und Partnern ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, welches weiterhin zu Höchstleistungen Ansporn gibt und die Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen bindet.

Mitarbeiteranzahl

Die Mitarbeiterzahl der STRATEC AG lag zum Stichtag 31. Dezember 2015 bei 381, inklusive 32 Leiharbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mitarbeiterzahl somit um 7,3 % gesteigert. Unterjährige Schwankungen wurden durch den Einsatz von Fremdarbeitern ausgeglichen.

Eine der wesentlichen Tätigkeiten und Kompetenzen von STRATEC ist die Entwicklung komplexer technologischer Systeme, die bio-chemische Prozesse in Einklang mit hoch integrierter Hard- und Software bringen.

STRATEC bietet seinen Mitarbeitern individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Dies wird als Basis für die positive Mitarbeiterentwicklung und eine hohe Motivation der STRATEC Angestellten gesehen.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2015 bei EUR 25,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,1 Mio.).

Arbeitgeberattraktivität

STRATEC ist bestrebt sowohl für die bestehenden als auch für zukünftige Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Es ist daher eine zentrale Aufgabe des Personalmanagements künftigen Fachkräften bei STRATEC ein interessantes Arbeitsumfeld zu bieten. Wir betreuen Praktika und Studienarbeiten, um STRATEC jungen Menschen frühzeitig als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Auch die Ansprache auf Karrieremessen wird genutzt, um auf die abwechslungsreichen Tätigkeitsgebiete im Unternehmen aufmerksam zu machen.

Auch durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim, wo STRATEC eine Stiftungsprofessur für den Bereich „Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs“ in der Medizintechnik anteilig finanziert, werden viele Studenten auf STRATEC und ihre Entwicklungsthemen schon frühzeitig aufmerksam.

Arbeitssicherheit

Durch ein vorausschauendes Arbeitssicherheitsprogramm gewährleistet STRATEC die Sicherheit ihrer Mitarbeiter am Arbeitsplatz. Ziel ist es, ein verletzungs- und krankheitsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Ein Sicherheitsbeauftragter ist mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Garantie der Arbeitssicherheit beauftragt. An allen Standorten gibt es Ersthelfer und Evakuierungshelfer die regelmäßig geschult werden. Ebenfalls wurde ein Brandschutzbeauftragter bestimmt und geschult. Betriebsunfälle werden erfasst und Verbandsbucheinträge dokumentiert, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

Erfolgsbeteiligung

Im Geschäftsjahr 2015 bot STRATEC seinen Mitarbeitern die Möglichkeit im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms am Unternehmenserfolg zu partizipieren. Die Mitarbeiter konnten dabei zwischen einer Barzahlung und dem teils steuer- und sozialabgabenfreien Bezug von STRATEC-Aktien wählen. 293 Mitarbeiter, und damit etwa 95 % der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter entschieden sich für den Bezug von Aktien und der damit verbundenen Unternehmensbeteiligung an STRATEC. Somit ist etwa jeder zehnte STRATEC-Aktionär ein STRATEC-Mitarbeiter. Durch die Übertragung der Aktien werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt und die Loyalität der Mitarbeiter gegenüber STRATEC wird weiter gesteigert. Im Geschäftsjahr 2016 wird im Rahmen des steuerlich geförderten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms eine weitere Übertragung von STRATEC-Aktien an die teilnahmeberechtigten Mitarbeiter stattfinden.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.344 Stück eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,02 % am Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter von STRATEC übertragen.

Qualitätsmanagement

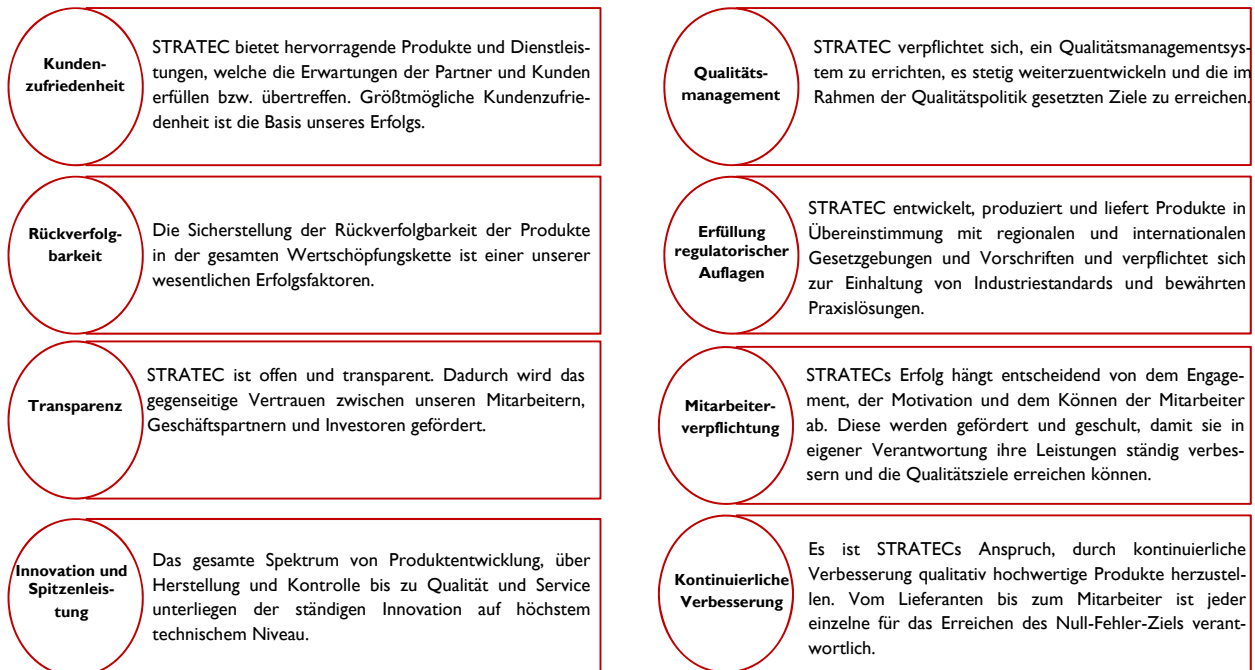
Die Qualität der von STRATEC entwickelten und gefertigten Produkte ist die Basis für den Erfolg des Unternehmens und ihrer Partner.

STRATEC hat sich dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Prozesse und Leistungen fortwährend zu verbessern. Die Produkte unterliegen mehrheitlich nicht nur den strengen Anforderungen des Gesetzes über Medizinprodukte in Deutschland, sondern darüber hinaus einer Vielzahl nationaler und internationaler Regularien, die beim Eintritt in die jeweiligen Märkte zu berücksichtigen sind.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat STRATEC ein leistungsstarkes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Dieses berücksichtigt die kontinuierlich wachsenden regulatorischen Anforderungen der internationalen Märkte sowie die immer umfangreicher werdenden nationalen Auflagen. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung zur Erreichung einer konstant hohen Produktqualität.

Die Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs umfassen unter anderem die Sicherstellung der Übereinstimmung der Produkte mit allen erforderlichen regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte, die Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten sowie die stetige Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems.

Basis des Qualitätsmanagements ist die Qualitätspolitik von STRATEC:



Verständlich definierte Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – von den ersten Entwicklungsschritten bis hin zur Serienfertigung – spielen eine entscheidende Rolle zur Sicherung eines dauerhaften Markterfolgs. Diese Prozesse sind Mittel zur Erfüllung der Vorgaben der Kunden und regulatorischer Anforderungen. Das Prozessmodell ist in Kernprozesse unterteilt, welche wiederum in weitere Teilprozesse untergliedert sind. Für alle definierten Prozesse sind Verantwortliche benannt, welche für die Umsetzung der in den relevanten Beschreibungen festgelegten Abläufe zuständig sind. Ein Vorteil des prozessorientierten Ansatzes besteht in der ständigen Lenkung, die dieser Ansatz über die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prozessen im Prozessmodell sowie deren Kombination und Wechselwirkung bietet.

Durch die Zuordnung von Kennzahlen, wie z.B. „First Pass Yield“ oder die Fehlerquote im Versand, werden die Prozesse messbar und dienen als Basis für die stetige Verbesserung des Systems. Gleichzeitig ermöglicht ein flexibles Qualitätsmanagementsystem die Einhaltung notwendiger internationaler Regularien zur schnellen und effizienten Erschließung neuer Märkte – zusammen mit STRATECs OEM-Partnern.

STRATECs Complaint-Handling-System unterstützt den Service- und Vigilanz-Prozess sowie das Risikomanagement der Partner mit abteilungsübergreifenden Fehleranalysen und Risikobewertungen. Darüber hinaus werden die Partner in relevante Kontrollschritte des Änderungsprozesses aktiv eingebunden.

Die Abteilung Qualitätsmanagement steht in engem Kontakt mit den Partnern von STRATEC und unterstützt diese auch bei der Einreichung, Überwachung und Kontrolle von Produktzulassungen weltweit sowie der Kommunikation mit internationalen Behörden. Auf der Produkt-

seite ist das Qualitätsmanagement verantwortlich für die Festlegung von Statistiken und Trendanalysen zur Ermittlung von Fehlerursachen und der Einleitung vorbeugender Maßnahmen.

Im Rahmen der Entwicklung und Fertigung eines Analysensystems finden regelmäßig Kunden-, Behörden-, Zertifizierungs-, und interne Audits an unseren Fertigungsstandorten statt, die von unserem Qualitätsmanagement-Team vorbereitet und begleitet werden.

STRATEC bekennt sich zu bzw. ist nach folgenden Standards zertifiziert:

- EN ISO 9001
- EN ISO 13485
- ISO 13485 CMDCAS
- TCP / Taiwan GMP
- FDA QSR compliant development and manufacturing processes
- FDA registered production site
- CSA/UL/NEMKO registered

Nachhaltigkeit

Verantwortungsvolles Denken und nachhaltiges Handeln bilden seit der Unternehmensgründung von STRATEC die Grundlage für das Wachstum von einem kleinen Startup hin zu einem global agierenden Unternehmen. Dadurch ist STRATEC zu einem verantwortungsvollen Partner weltmarktführender Unternehmen herangewachsen. Schon heute wird dabei an die Auswirkungen des Handelns für zukünftige Generationen gedacht.

Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen und stets wachsenden Teil der Verantwortung dar, die nach und nach in die Unternehmensstrategie implementiert und auf die sich verändernden Markt- und Umweltbedingungen angepasst wird. Dem unternehmerischen Handeln werden drei Dimensionen zugrunde gelegt, die die Kernelemente der Nachhaltigkeit bei STRATEC bilden:

ÖKONOMISCHES HANDELN für ein langfristiges Wachstum

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG für unsere Welt von morgen

SOZIALE VERANTWORTUNG gegenüber den Menschen

Ökonomisches Handeln

Ökonomisches Handeln wird als Kernelement für ein langfristiges Unternehmenswachstum gesehen. Strategisches Ziel ist es, ein nachhaltiges, ökologisch und sozial verantwortungsvolles sowie ein dauerhaft über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu erreichen. Zeitgleich möchten wir als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen Life Sciences und der Diagnostik leisten.

Ökologische Verantwortung

STRATEC hat umfassende Maßnahmen umgesetzt, um der ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Geschäftstätigkeit von STRATEC erfolgt unter Einhaltung der aktuellen Umweltgesetze, der lokalen Verordnungen, sowie der empfohlenen Richtlinien.

Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen wurde in allen relevanten Prozessen des Unternehmens implementiert – von einem zukunftsorientierten ressourcenschonenden Produktdesign bis hin zur umweltfreundlichen Abfallentsorgung. STRATECs Ziel ist es, Einsparungspotentiale aufzudecken und anhand von definierten Kennzahlen messbar zu machen. Hierfür hat im Berichtsjahr ein erstes Energieaudit stattgefunden, das künftig regelmäßig durchgeführt werden soll.

Detaillierte Informationen zu den Energieverbrauchswerten, Emissionen oder dem Material- und Energieeinsatz an unseren Standorten können in unserem Nachhaltigkeitsbericht eingesehen werden.

Soziale Verantwortung

Der Erfolg von STRATEC basiert auf dem Ideenreichtum und den individuellen Fähigkeiten der Mitarbeiter. Ihre Leistungen und die daraus resultierenden Innovationen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Als Unternehmen-Gruppe mit mehr als 550 Mitarbeitern ist sich STRATEC der sozialen Verantwortung bewusst und legt großen Wert auf eine personelle und kulturelle Vielfalt.

STRATEC bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte und bietet ihren Beschäftigten in der gesamten Unternehmensgruppe ein hohes Maß an sozialer Absicherung sowie eine leistungsorientierte Vergütung. STRATECs Haltung bezüglich des Themas Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte ist in konzernweit verbindlichen Richtlinien niedergeschrieben. Die Corporate Compliance Policy verpflichtet alle Beschäftigten weltweit zum respektvollen und gesetzestreuem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kollegen, Geschäftspartnern und Kunden. Allen Mitarbeitern werden die gleichen beruflichen Chancen geboten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Familienstand, Gesundheitszustand, sexueller Identität, physische oder psychische Behinderung.

Als Bestandteil der sozialen Verantwortung fördert STRATEC die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und unterstützt ehrenamtliche Tätigkeiten unter anderem durch Freistellungen.

Die Unterstützung von regionalen sowie internationalen Hilfsprojekten liegt STRATEC am Herzen. Hierin sehen wir eine ideale Möglichkeit, einen Beitrag für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte bzw. der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern zu leisten. Im Berichtsjahr unterstützte STRATEC finanziell die Organisationen Ärzte ohne Grenzen e.V., Plan International e.V. sowie Erde der Kinder e.V.

Umfassende Details zu unseren sozialen Aktivitäten innerhalb sowie außerhalb des Unternehmens können dem Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Website von STRATEC verfügbar ist, entnommen werden. Zudem enthält der Bericht Zahlen und Fakten zu den Verbrauchswerten von Energie, Wasser und Abfall, dem Umweltschutz bei STRATEC, Supply Chain Management sowie weiteren interessanten Themen.

Standortoptimierung

STRATEC ist derzeit an sieben Standorten auf drei Kontinenten mit ihren Lösungen und qualifizierten Ansprechpartnern vertreten. Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, die sich mit dem weiteren Wachstum des Unternehmens ergeben und den Kunden darüber hinaus weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette innerhalb einer reibungslosen Ablauforganisation zu bieten, wurden auch im Jahr 2015 Optimierungsmaßnahmen durchgeführt.

STRATEC wird mittelfristig weiter wachsen und benötigt dafür die entsprechenden räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen und Strukturen.

Am Schweizer Standort in Beringen wurde im Jahr 2015 ein mehrstufiger Erweiterungsbau am bestehenden Gebäude begonnen, dessen erste Ausbaustufe im ersten Quartal 2016 fertiggestellt und bezogen wurde. Nach Abschluss des gesamten Ausbaus werden 3.900 qm zusätzliche Produktionsfläche zur Verfügung stehen. Eine effizienzsteigernde Produktion verschiedener Gerätelinien soll somit sichergestellt werden.

In Burton upon Trent, Großbritannien, befindet sich STRATECs Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Middleware-Software. Das Team hat im Jahr 2015 ein neues Gebäude bezogen, nachdem die Auslastung in den alten Räumlichkeiten seit geraumer Zeit an die Kapazitätsgrenze gestoßen war. Das neue, ebenfalls angemietete Gebäude entspricht den Anforderungen an ein modernes Arbeitsumfeld und trägt dazu bei, die Arbeitsabläufe vor Ort deutlich zu verbessern.

In Cluj-Napoca, Rumänien, wurde mit dem Bau eines neuen Entwicklungszentrums begonnen. Die Fertigstellung und der Umzug in die neuen Räumlichkeiten werden im zweiten Halbjahr 2016 erwartet. Das neue Gebäude erlaubt es STRATEC an diesem Standort die Softwareentwicklung auch in Zukunft weiter ausbauen zu können.

Supply Chain

Die Supply Chain bei STRATEC zeichnet sich – trotz beinahe 100 %iger Entwicklungstiefe – weiterhin durch ihre niedrige Fertigungstiefe aus und nutzt somit die Ressourcen für die komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteile in der Fertigung.

Durch unser integriertes Beschaffungsmanagement beziehen wir die benötigten Funktionsbaugruppen bei wenigen strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitätsmanagementsystem und einer STRATEC-kompatiblen Prozessorientierung auszeichnen. Somit wird eine Fokussierung auf das erforderliche Lieferanten-Know-how gewährleistet. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und -verfahren. Durch langfristige Rahmenverträge innerhalb STRATEC stellen wir die Preissicherheit und Belieferungsfähigkeit sicher. Dabei kommen strategische Instrumente wie beispielsweise Kanban-Belieferung, C-Teilemanagement und Konsignationslager zum Einsatz. Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung von STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel auch für das Jahr 2016, diese Vorgehensweise zu vertiefen und zu verfeinern. Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und

Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch. Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab. Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozessen in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden. STRATEC liefert die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden von STRATEC ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk der STRATEC AG ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von STRATEC produzierten Analysensysteme.

Produktion

Für die Produktion von STRATECs Produkten gelten besonders hohe Qualitätsanforderungen, deren Einhaltung regelmäßig von internen Fachkräften, unseren Kunden und externen Behörden überprüft wird. An dem Standort Birkenfeld werden Analysensysteme unter höchsten Standards produziert. Ziel ist dabei so effizient wie möglich zu arbeiten und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Dazu wurde die Produktion am Standort Birkenfeld im Jahr 2015 neu ausgerichtet.

STRATEC entschied sich aufgrund des hohen Qualitätsanspruchs bewusst für die Produktionsstandorte Deutschland und Birkenfeld und sieht darin auch die Basis für die Erfüllung aller Regularien und Standards.

c. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich neben dem nachstehenden Ereignis nicht ergeben:

Am 15. März 2016 wurden, durch eine von STRATEC veröffentlichte ad hoc Mitteilung, die Mittelfristprognose und insbesondere die davon abgeleiteten Markterwartungen korrigiert. Entsprechend wurde die mittelfristige Umsatzvorschau, die ein Wachstum von über 8%, bei steigender Profitabilität vorsah, auf ein Wachstum von etwa 6% angepasst. Für das Geschäftsjahr 2016 werden dabei Umsatzerlöse in Höhe von 150 bis 154 Mio. €, bei einer E-BIT-Marge, die etwa auf dem Vorjahresniveau liegen soll, erwartet. Ausschlaggebend für die Anpassung des mittelfristigen Ausblicks waren Kürzungen von Bestellungen und die Reduktion von Abnahmeprospektiven und -erwartungen unter Hinweis auf das schwierigere wirtschaftliche Umfeld, insbesondere in bestimmten Regionen.

Am 23. März 2016 gaben die STRATEC und das Private-Equity-Unternehmen The Riverside Company mit Sitz in New York und Cleveland, USA, im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung eine Vereinbarung zum Erwerb durch STRATEC von jeweils 100% der Diatron MI PLC mit Sitz in Budapest, Ungarn, deren amerikanischen Schwestergesellschaft Diatron US Inc. mit Sitz in Delaware, USA, sowie der darüber liegenden Holdingstruktur, bestehend aus der Medical Analyzers Holding GmbH mit Sitz in Zug, Schweiz, und der REMA LUX II mit Sitz in Luxemburg, bekannt. Die Übernahme wurde am 31. März 2016 mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2016 vollzogen.

Die Diatron-Gruppe produziert Analysensysteme und komplementäre Produkte, wie Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen, für die Human- und Veterinärmedizin und liefert ihre Produkte in mehr als 100 Länder. Zu den Kunden der Diatron-Gruppe gehören namhafte, global tätige Life-Science-Unternehmen. Dabei erzielte die Diatron-Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern an ihren Standorten in Ungarn und den USA im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines Pro-Forma-Konzernabschlusses einen Umsatz von umgerechnet ca. 34 Mio. €.

Mit der Übernahme der Diatron-Gruppe, eines innovationsstarken OEM-Anbieters, erweitert die STRATEC ihr Produkt- und Kundenspektrum in der Hämatologie. Synergien zwischen der STRATEC und der Diatron-Gruppe werden sich in der Entwicklung, in der Supply Chain und in der Fertigung ergeben.

D. PROGNOSEBERICHT

Das Ziel der STRATEC AG ist es, dauerhaft nachhaltiges Wachstum in allen Geschäftsbereichen zu erzielen. Dabei setzt das Unternehmen auf innovative Lösungen, die es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. STRATEC setzt dabei auf das weitere Wachstum der Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-Vitro-Diagnostik, sowie auf die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei den Partnern und potentiellen Kunden.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht die STRATEC AG davon aus, dass die Umsatzerlöse leicht gesteigert werden und dabei eine konstante EBIT-Marge erzielt werden kann.

Investitionen in Sachanlagen am Standort Birkenfeld sind im Jahr 2016 etwa auf Vorjahresniveau geplant. Investitionen in Entwicklungsprojekte werden aufgrund einer erwarteten Zunahme der Entwicklungsaktivitäten voraussichtlich steigen. Daher, sowie aufgrund geplanter M&A Aktivitäten, wird ein Rückgang der liquiden Mittel erwartet.

Die Unternehmensprognose der STRATEC AG basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigt und entsprechend ihrer Bedeutung gewichtet. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt. Aufgrund der langfristigen Geschäftsbeziehungen sind konjunkturelle Entwicklungen für die STRATEC AG von untergeordneter Bedeutung. Der konjunkturelle Faktor fließt deshalb nur schwächer gewichtet in die Prognosen ein.

Wie in Abschnitt „B.2 Geschäftsverlauf“ beschrieben, gab es im Hinblick auf die Prognosen des Vorjahres für die wesentlichen finanziellen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2015 nur geringe Abweichungen, die im Wesentlichen mit der Ausweisänderung im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen zusammen hängen.

E. CHANCEN UND RISIKEN

Nachhaltiges Unternehmenswachstum beruht nicht zuletzt auf einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung durch das Abwägen von Chancen und Risiken. Daher werden diese bei STRATEC im Rahmen eines Chancen- und Risikomanagements regelmäßig bewertet und fortlaufend überwacht.

1. Chancen

Marktwachstum

Aktuell kommen die bestehenden und in Entwicklung befindlichen Produkte von STRATEC zu einem wesentlichen Anteil in der In-vitro-Diagnostik (IVD) zum Einsatz. Daneben wird ein geringer Anteil auch in Forschungslaboren im sogenannten Life-Science-Bereich verwendet. Innerhalb des IVD-Bereichs, für den ein Wachstum von jährlich ca. 5 %⁶ bis zum Jahr 2020 erwartet wird, gibt es einige Segmente, für die in den kommenden Jahren ein über dem Branchenschnitt liegendes Wachstum vorausgesagt wird. STRATEC hat sich auf einige dieser Bereiche mit Entwicklungsprojekten fokussiert. Insbesondere sind hier auch weiterhin die IVD-Segmente Molekulare Diagnostik und Immunoassays zu nennen.

Daneben sollten mittelfristig auch geopolitische, infrastrukturelle und demografische Entwicklungen dafür sorgen, dass mehr Menschen weltweit eine höhere Anzahl diagnostischer Tests zur Verfügung stehen, die durch eine steigende Anzahl an Tests pro Person für ein nachhaltiges Wachstum des IVD-Marktes sorgen sollten.

Technologische Chancen

Der Bereich der In-vitro-Diagnostik ist ein von der Finanzierung der Gesundheitssysteme stark abhängiger Markt. Die behördliche Zulassung und die Zusage der Finanzierung durch die Krankenkassen oder Versicherungsträger ist daher ein recht aufwendiger Prozess. Technologische Veränderungen oder gänzlich neue Anwendungen sind daher in aller Regel nicht kurzfristig durchzusetzen. STRATEC setzt daher zu einem Großteil auf die Weiterentwicklung bewährter Technologien und Verbesserungen der Prozessabläufe. Dennoch kooperiert und forscht STRATEC auch im Bereich neuer Technologien. Aktuell werden verschiedene Entwicklungsprojekte mit Partnern durchgeführt, denen das Potential beigemessen wird, ihre Zielmärkte aufgrund neuer Anwendungsbereiche oder technologischer Fortschritte nachhaltig zu beeinflussen.

Konkret verfolgt STRATEC neben den aktuellen Entwicklungs- und Fertigungsaufträgen in den bewährten Technologien beispielsweise Projekte in den Bereichen Point of Care oder zirkulierende Tumorzellen.

⁶ Allied Market Research /IVD Market

In den kommenden Jahren werden mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt, die als eine Grundlage für das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe dienen sollten. Weiterhin versucht STRATEC durch gezielte Akquisitionen das Technologieangebot und Leistungsspektrum für STRATECs Partner weiter zu verbreitern.

Outsourcing

Die Nachfrage nach Instrumentierungspartnern ist weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit Instrumentierungslösungen nicht bzw. nicht mehr als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnlich spezifische Eigenschaften gefragt sind und ähnliche Rahmenbedingungen gegeben sind. Hier sind Forschungslabors an erster Stelle zu nennen. Aber auch Abläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der reinen Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

Konsolidierung

Durch die zunehmende Konsolidierung auf dem Markt für IVD ergibt sich für STRATEC die Chance, auf höhere Absatzzahlen bereits etablierter Systeme. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass verschiedene Diagnostikkonzerne Kooperationen eingehen oder Wettbewerber übernehmen, um ihren Kunden ein breiteres Produktportfolio anzubieten und in neue Märkte einzutreten. Dadurch werden STRATECs Systeme an eine breitere Kundenbasis vertrieben und auch teilweise in sogenannte „Laborstraßen“ einbezogen. Gleichzeitig ergibt sich aus der Konsolidierung aber auch das Risiko, dass es durch die Verschmelzung von Kundenproduktportfolios zur Einstellung einzelner Produktreihen durch die Kunden kommen kann.

Zunehmende Regulierung der Märkte

Durch die zunehmende Regulierung des Marktes für IVD steigt die Nachfrage nach standardisierten Automatisierungslösungen. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit von IVD-Tests steigen seit Jahren und automatisierte Lösungen bieten dahingehend deutliche Vorteile gegenüber manuellen Verfahren. Als Unternehmen, das in einem hochregulierten Markt wie der Instrumentierung sowie Automatisierung in der In-vitro-Diagnostik tätig ist, benötigt STRATEC ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern. Hinzu kommt, dass die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung erfordern. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind

dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können, sehr begrenzt. STRATEC zählt mit seinem breiten Technologiepool zu den wenigen Unternehmen, die diesen Anforderungen gerecht werden können. Die steigende Komplexität der Instrumentierung macht es notwendig, sich als Unternehmen stetig weiterzuentwickeln und neue Technologien zu erforschen, zugleich fungiert sie aber auch als eine stetig höher werdende Markteintrittsbarriere.

2. Risiken

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells, ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen üblich ist, die von Konjunkturzyklen, Technologie- oder Nachfragetrends abhängig sind. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel in Abhängigkeit ihrer Marktpräsenz, den Lebenszyklen bereits bestehender Produkte, unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Der Zeitraum für Planung, Spezifikation und Entwicklung beläuft sich auf etwa drei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa 15 bis 20 Jahre. Bis zur finalen Einstellung der Betreuungs- und Serviceaktivitäten vergehen oftmals noch weitere fünf bis acht Jahre, woraus sich häufig eine Projektlebensdauer von insgesamt über 25 Jahren ergibt.

Dennoch ergeben sich aus dem operativen Geschäft, dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung Risiken. STRATEC bewertet diese Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage sowie die Reputation des Unternehmens.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken erfolgt nach folgenden Kriterien:

Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 % - 25 %	Sehr unwahrscheinlich
25 % - 50 %	Unwahrscheinlich
50 % - 75 %	Wahrscheinlich
75 % - 100 %	Sehr wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt anhand folgender Kriterien:

Geschätzter Schaden im Falle des Risikoeintritts

Grad der Auswirkung	Definition der Schadenhöhe
Gering	EUR 0 Mio. - EUR 1 Mio.
Mittel	EUR 1 Mio. - EUR 5 Mio.
Hoch	EUR 5 Mio. - EUR 10 Mio.
Sehr hoch	> EUR 10 Mio.

Übersicht der Risiken und Ihrer Auswirkungen

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	
		Kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	Mittelfristig (1-3 Jahre)
Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Sehr hoch
Projektrisiken	Sehr Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produktionsrisiken	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Risiko von Patentverletzungen	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Wettbewerbsrisiken	Unwahrscheinlich	Gering	Mittel
Währungsrisiko	Wahrscheinlich	Mittel	Mittel
Liquiditätsrisiko	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produkthaftungsrisiko	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Hoch
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Detail eingegangen:

Hauptkundenabhängigkeit / Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von STRATEC liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören. Dies trifft systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zu. Daraus ergibt sich eine partiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und Projekte (sogenanntes Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines oder mehrerer Projekte durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. STRATEC wird weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu minimieren.

Projektrisiken

STRATEC erwirtschaftet einen großen Teil der Umsätze durch Entwicklungsprojekte, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden können. Obwohl bereits bei der Ausgestaltung der Projektverträge negative Auswirkungen durch potenzielle Schäden berücksichtigt und abgesichert werden, lassen sich gewisse Risiken nicht immer ausschließen. So besteht für STRATEC das Risiko, dass ein Partner ein Projekt nach Beginn abbricht und dadurch geplante kurzfristige und mittelfristige Umsätze ausfallen. Weiterhin können sich Projektverzögerungen ergeben, die unter anderem eine Verschiebung von Umsätzen zur Folge haben können. Des Weiteren ist es für STRATEC wichtig, die Kosten für ein Projekt innerhalb des vorgesehenen Budgets zu halten. Generell haben sowohl STRATEC als auch der Kunde großes Interesse am Gelingen eines Projektes und allokiert daher in aller Regel die notwendigen Ressourcen, um ein Entwicklungsprojekt zum Erfolg zu führen. Das aktive Projektmanagement durch erfahrene Projektleiter dient dabei zusätzlich der Minimierung von Projektrisiken.

Produktionsrisiken

STRATEC ist bei der Produktion von Analysensystemen an den Produktionsstandorten Produktionsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen vor allem Faktoren, die zu einem vorübergehenden Ausfall oder Verzögerungen der Produktion führen könnten, wie beispielsweise der Ausfall von Personal, Beschädigungen an den Produktionsmitteln oder der Infrastruktur durch äußere Einflüsse oder fehlendes Produktionsmaterial aufgrund von Lieferengpässen. Gewissen Risiken werden durch Notfallpläne abgemindert, die eine Bevorratung oder die Verlagerung der Produktion auf andere Standorte vorsehen.

Risiko von Patentverletzungen

STRATEC stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Lieferantenrisiko

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt STRATEC durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich STRATEC aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtige logistische Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

Wettbewerbsrisiken

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies interne Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange und ist mühsam. Daher ist die Anzahl an Wettbewerbern nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren sondern hinzugewonnen.

Währungsrisiko

STRATEC hat in den letzten Jahren zunehmend Entwicklungs- und Lieferverträge in USD abgeschlossen. Infolge einer positiven Entwicklung des USD-Kurses wurde nur ein sehr geringer Anteil der USD-Transaktionen abgesichert. Nichtsdestotrotz wird mit zunehmender Volatilität und Unsicherheit an den Währungsmärkten bezüglich der weiteren Entwicklung auch die Sicherungsquote der STRATEC AG zunehmen. Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem USD und Euro spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird bei STRATEC in der Finanzabteilung zentral überwacht. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sowie der finanziellen Flexibilität wird die Liquiditätssituation des Unternehmens dabei anhand einer Liquiditätsplanung gesteuert. Gemessen an der aktuellen Finanzlage von STRATEC wird das Risiko eines Liquiditätsausfalls als sehr gering eingeschätzt.

Produkthaftungsrisiko

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Bevor ein System in einem Labor zum Einsatz kommt, finden verschiedenen Tests und Validierungsphasen statt, die sicherstellen, dass es strikte Prozess- und Sicherheitsvorgaben vollumfänglich erfüllt werden. Hinzu kommen mehrere Ebenen der Prozessüberwachung, beispielsweise technische, chemieinherente, oder softwarebasierte Überwachungsmechanismen, während der Abarbeitung einer Probe. Trotzdem ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte in der Praxis Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können.

Auch wenn STRATEC bei möglichen Haftungsansprüchen nicht an erster Stelle steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mögliche Haftungsansprüche den bestehenden Versicherungsschutz überschreiten.

Personalrisiken

Personalrisiken bestehen für STRATEC insbesondere in der Beschaffung und Bindung von gut qualifizierten Fach- und Führungskräften. Der Erfolg des Unternehmens wird maßgeblich von der Kompetenz, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beeinflusst. STRATEC möchte ihren Mitarbeitern daher ein attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bieten und die Weiterbildung aktiv fördern.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal, insbesondere in technischen Bereichen, ist nach wie vor hoch und STRATEC steht bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Konkurrenz zu regionalen und internationalen Unternehmen. Dem begegnet die Gesellschaft durch die Pflege und den Ausbau des Images als attraktiver Arbeitgeber sowie die frühzeitige Ansprache von jungen Fachkräften beispielsweise auf Karrieremessen.

Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger wurden innerhalb des Risikofrüherkennungssystems die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Die Rekrutierung und Bindung von gut qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- Risiko, das Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- Marktveränderungen durch Konzentrationsprozesse im Kundenmarkt und

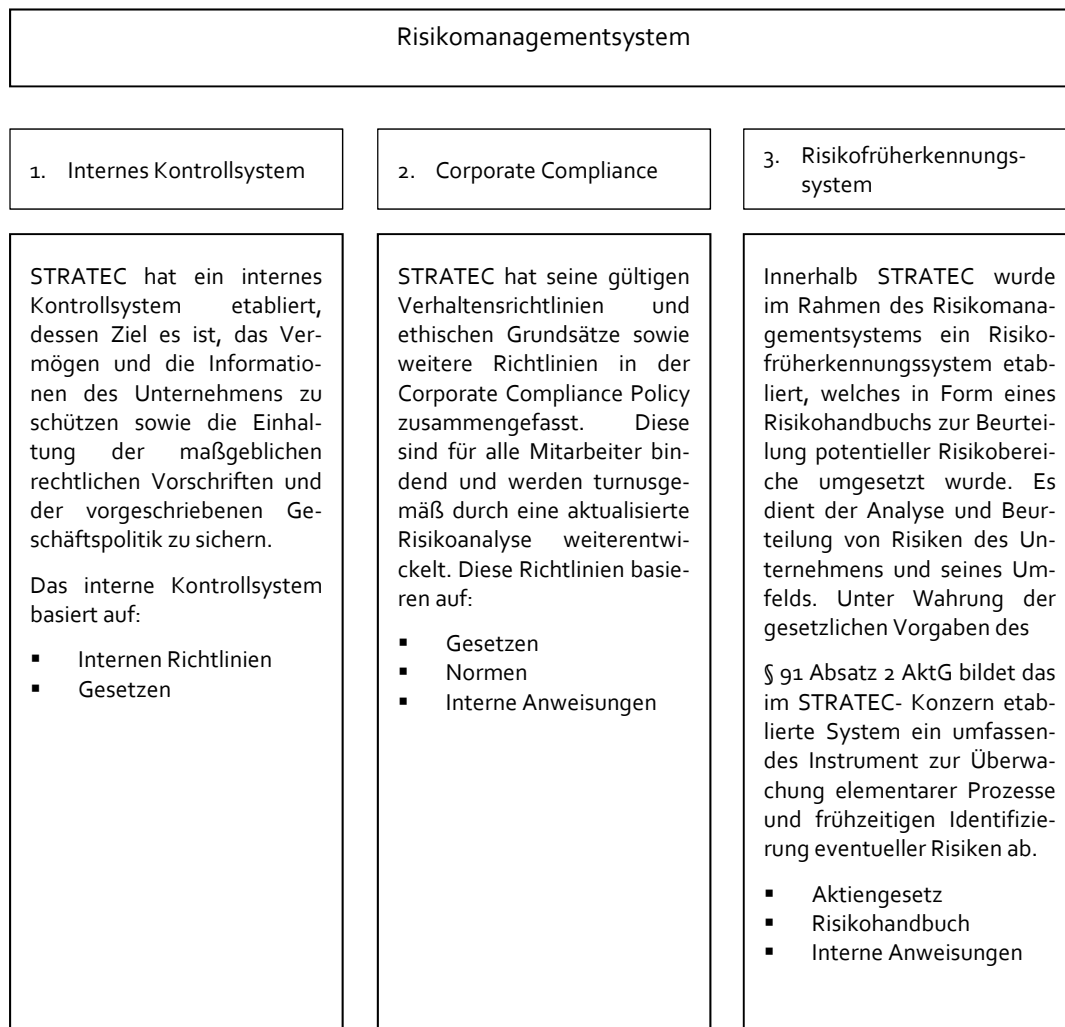
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

Gesamteinschätzung der Risikosituation der STRATEC

Der Vorstand von STRATEC hat durch das Risikomanagementsystem und die fortlaufende Berichterstattung einen dem jeweiligen Bereich und dessen wirtschaftlicher Bedeutung entsprechenden Überblick über die Risiken. Diese haben sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken sind für den Vorstand derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

3. Risikomanagementsystem



Zu 1. Internes Kontrollsystem

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS), welches Prüfungsprozesse unter anderem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsprozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des IKS ist es, Fehlerrisiken und Schäden, die durch das eigene Personal oder durch kriminelle Dritte verursacht werden können, so weit wie möglich auszuschließen. Das IKS umfasst im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- Aufdecken von Regelungslücken und Regelverstößen anhand einer strukturierten und risikoorientierten Vorgehensweise;
- Erstellung von Prüfungsberichten an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Folglich wird der Wirkungsgrad der betrieblichen Prozesse nachhaltig gesichert und erhöht. Ferner wird das Kontrollbewusstsein im Unternehmen sensibilisiert.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess soll gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STRATEC vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das interne Kontrollsystem von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Jahresabschluss oder betrügerische Handlungen zu vermeiden bzw. aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- Regelmäßige, prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen beispielsweise durch die Trennung von Funktionen, das Einhalten des Vier-Augen-Prinzips, die Implementierung von Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben.

Zu 2. Corporate Compliance

Das Verständnis von Corporate Compliance wird bei der STRATEC AG als wichtiger Grundbaustein des täglichen Geschäfts sowohl intern als auch extern gesehen. Hierbei ist die Beachtung von unterschiedlichen Rechtssystemen und Rechtsordnungen genauso wichtig, wie die Schulung aller Mitarbeiter, Vorgesetzten und Vorstände in diesem Bereich. Nur über die Kenntnis und das Verständnis anwendbarer Regelungen kann die Einhaltung durch alle relevanten Personen als Ganzes gewährleistet werden und nur dann ist ein Auftreten im internationalen Geschäftsverkehr nach den notwendigen Standards möglich.

STRATEC hat daher seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine regelmäßig aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Im Rahmen einer groß angelegten Compliance-Auffrischungsschulung im Geschäftsjahr 2015 wurde jedem Mitarbeiter das allgemeine Compliance-Verständnis von STRATEC dargelegt, um diesen den täglichen Umgang sowie die Wichtigkeit der Corporate Compliance Policy und deren Umsetzung näher zu bringen. Seit Abschluss des Projektes finden regelmäßig Schulungen für neue Mitarbeiter statt. Weitere persönliche Schulungen in den Tochterunternehmen sind für das Jahr 2016 geplant.

Kernelemente der Corporate Compliance Policy sind für STRATEC unter anderem:

- Korruptionsprävention, das heißt Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet als auch an sogenannten „schwarzen Brettern“,
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- Einhaltung sämtlicher interner Vorschriften und Anweisungen.

STRATECs Compliance System wird kontinuierlich weiterentwickelt, optimiert und bildet einen integralen Bestandteil innerhalb STRATEC. Dadurch werden STRATECs Führungsteams in die Lage versetzt, bestimmte Risiken zu erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken zu vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten zu können. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen persönliche Gespräche zwischen Vorgesetzten und dem zuständigen Compliance Officer statt. Durch diese persönlichen Gespräche können potentielle Konflikte oder fragliche Sachverhalte früh erkannt und geklärt werden. Der Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr. Organisatorische Maßnahmen innerhalb der jeweiligen STRATEC-Unternehmen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden werden durch Abteilungsleiter umgesetzt und anschließend an die Geschäftsleitung des jeweiligen Unternehmens der STRATEC berichtet. Ebenfalls werden bestehende interne Prozesse optimiert sowie neue Prozesse und Verfahren eingeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen als auch STRATECs eigenen Regularien gerecht zu werden. Hier arbeiten die Schlüsselpositionen fachabteilungsübergreifend eng zusammen und werden dabei durch Abteilungen, wie die Rechtsabteilung, den Compliance Officer und delegierte Personen beraten und unterstützt.

Darüber hinaus erwartet STRATEC von ihren Führungskräften, dass diese ihren Mitarbeitern ein Compliance konformes Verhalten vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen sowohl stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen als auch STRATECs Werten und Regeln stehen und den Unternehmensinteressen dienen.

Für STRATEC als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für vollautomatische Analysensysteme in der Diagnostik und Biotechnologie ist die Einhaltung von Prozessen und Vorschriften unterschiedlicher Natur von tragender Bedeutung. Deshalb setzt STRATEC sehr hohe Maßstäbe in Bezug auf Qualität, Kontrolle und Sicherungsmaßnahmen, um Regelkonformität zu gewährleisten. STRATEC hält eine eigene Regulatory-Affairs-Abteilung vor, die gemeinsam mit den erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen des Unternehmens in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden ist.

Zu 3. Risikofrüherkennungssystem

Das Risikofrüherkennungssystem bei STRATEC folgt den gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG. Die zu analysierenden Risikokategorien sind im Wesentlichen allgemeine Betriebsrisiken, Marktrisiken sowie Projektrisiken. Darunter fallen beispielsweise Risiken aus Beteiligungen, Logistikrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Absatzmarktrisiken und rechtliche Risiken. Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in den vorgegebenen Zeitabständen Berichte über ihre Verantwortungsbereiche, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Dabei werden die jeweiligen Berichte durch das Controlling und den Vorstand bewertet. Außergewöhnliche Vorgänge müssen sofort gemeldet werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Mit dem Risikohandbuch soll ein adäquates Handlungsschema zur Verfügung stehen, welches die Nutzer in die Lage versetzt, notwendige Schritte und Maßnahmen zur Erfüllung interner und gesetzlicher Anforderungen durchzuführen.

Somit können etwaige bestandsgefährdende Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar gemacht werden. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie mögliche Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung,
- kürzere Überwachungsintervalle,
- erhöhte Management-Attention,
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem der STRATEC AG wird durch Integration der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Auf Ebene der Abteilungen Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb ist neben dem strukturierten Reporting und der Erhebung der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen auch die sofortige Meldung von wesentlichen Ereignissen verpflichtend.

4. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unsere gegenwärtige und zukünftige Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und eine aktive Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen-/ Risikocharakter ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC Biomedical AG erfolgt nahezu ausschließlich durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC. Diese Ziele werden vorwiegend durch die

Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im mittelfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen. Wie zuvor erwähnt (siehe Abschnitt E Risiken – Währungsrisiken), nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb STRATECs zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen aufgrund der Konzernstruktur und auf Grund dessen der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte weiter zunehmen wird. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft oder Währungsbestandsrisiken abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems STRATECs. Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden.

Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Zinsderivate von STRATEC abgeschlossen.

Die im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte bestanden zum 31. Dezember 2015 nicht mehr.

F. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 und Nr. 9b) HGB sowie § 289 Absatz 2 Nr. 4 HGB.

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden laufenden Überprüfung der Vertragsbedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütungsstruktur mit Beschluss vom 24. Juli 2015 und 2. September 2015 das Vergütungssystem des Vorstandes teilweise angepasst. Das Vergütungssystem des Vorstandes entspricht weiterhin dem auf der Hauptversammlung am 6. Juni

2013 mehrheitlich gebilligten Vergütungssystem, bestehend aus einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahren bezogenen variablen Vergütung sowie einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung, wobei jedoch innerhalb der einzelnen Vergütungsbestandteile zum Teil Anpassungen gemäß den nachfolgenden Ausführungen vorgenommen wurden.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung – Diese umfasst **unverändert** einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines angemessenen Personenkraftwagens, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung. Darüber hinaus ist die private Nutzung dienstlich erworbener Bonusmeilen und sonstiger Vergünstigungen in einem angemessenen Umfang ausdrücklich gestattet.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive) – Diese umfasst **unverändert** eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Steuern und Zinsen im Konzern (Konzern-EBIT). Die erweiterte Komponente wird durch den Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen (Anerkennungsbonus), festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2015, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015.

Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive) – Diese beinhaltet **unverändert** zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBIT. Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart. Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag, der im Fall einer 100 %igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. Demzufolge erfolgt die Auszahlung der im Jahr 2013 (bzw. 2014 und 2015) gewährten MVV im Jahr 2016 (bzw. 2017 und 2018). Es können jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im Einvernehmen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen werden. Diese Möglichkeit der Vorauszahlung wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive) – Diese bestand bis zum Geschäftsjahr 2014 aus Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung sind im Konzernanhang im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2015 treten an die Stelle der Gewährung von Aktienoptionen schuldrechtliche Vereinbarungen, bei denen sich die Zahlungen an der langfristigen Aktienkursentwicklung orientieren, ohne dass eine tatsächlich Lieferung physischer bzw. tatsächlicher Aktien erfolgt (**Aktienwertsteigerungsrechte; SARs**). Die bestehenden Vereinbarungen für vergangene Geschäftsjahre betreffend den Bezug von Aktienoptionen bzw. tatsächlicher Aktien bleiben von der Neuregelung unberührt und werden fortgeführt.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind grundsätzlich wie folgt ausgestaltet:

Die Rechte beziehen sich auf eine zu leistende Zahlung der Gesellschaft an das Vorstandsmitglied, wobei die Höhe der zu leistenden Zahlung auf Basis der im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse dokumentierten Entwicklung des Aktienwertes der STRATEC AG (Bezugsaktie) über eine vorab festgelegte Laufzeit hinweg ermittelt wird.

Die Laufzeit soll dabei, gerechnet vom Ausgabestichtag, mindestens fünf Jahre betragen wobei eine erstmalige Auszahlung des Wertes der Wertsteigerungsrechte frühestens nach einer „Mindestwartezeit“ von zwei Jahren verlangt werden kann. Bei einer Auszahlung vor Ende der Laufzeit der Rechte (vorzeitiges Auszahlungsverlangen) verkürzt sich die Laufzeit der Rechte entsprechend. Sofern das Ende der Laufzeit auf einen Zeitpunkt fallen sollte, welcher innerhalb von 30 Börsenhandelstagen vor dem Termin der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlusszahlen liegt, verlängert sich die Laufzeit bis zum 1. Börsenhandelstag nach Ablauf dieses Zeitfensters.

Ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen muss schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erfolgen und darf nicht innerhalb des vorgenannten Zeitfensters liegen. Im Übrigen hat ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen zu unterbleiben, sofern nach insiderrechtlichen Vorschriften oder nach festgelegten Compliance-Regeln zum jeweiligen Zeitpunkt Geschäfte mit Aktien der STRATEC AG nicht durchgeführt werden sollten.

Der Auszahlungsanspruch ist, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, auf Basis der Steigerung des XETRA-Schlusskurses einer Bezugsaktie bis zum Ende der Laufzeit (bezogen auf einen 30-tägigen Durchschnittskurs) gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages (Bezugskurs) zu ermitteln, wobei die **jährliche** Kurssteigerung der Bezugsaktie - ohne dass die Kursentwicklung innerhalb der Laufzeit zu berücksichtigen ist – mindestens acht Prozent betragen muss (Auszahlungshürde). Sofern die Laufzeit der Rechte nicht einem vollen Jahr entspricht, ist die Kurssteigerung pro rata temporis zu ermitteln.

Die Höhe des Auszahlungsanspruches nach Ablauf der Mindestwartezeit bzw. am Ende der Laufzeit – vorausgesetzt, dass die Auszahlungshürde erreicht wird – errechnet sich, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, als Differenz zwischen dem ermitteltem Bezugskurs am Anfang der Laufzeit multipliziert mit der Anzahl der Rechte abzüglich ermitteltem Bezugskurs am Ende der (verkürzten) Laufzeit ebenfalls multipliziert mit der Anzahl der Rechte.

Die Auszahlung an sich hat mit der nächsten Gehaltsabrechnung des Vorstandsmitgliedes, spätestens jedoch innerhalb von zwei Wochen nach Ende der (verkürzten) Laufzeit zu erfolgen. Die STRATEC AG kann, bei Auszahlungsbeträgen über EUR 100.000,00 und unter Verpflichtung zur Verzinsung, verlangen, dass die Auszahlung in zwei gleich hohen Raten nach sechs und nach zwölf Monaten erfolgen soll.

Vergütung aus der Tätigkeit bei verbundenen Unternehmen – Sofern der Vorstand Aufsichtsratsmandate, Geschäftsführerpositionen oder ähnliche Ämter bei verbundenen Unternehmen wahrnimmt, soll hierfür durch das verbundene Unternehmen regelmäßig keine gesonderte Vergütung bezahlt werden. Sofern gleichwohl eine solche Vergütung erfolgt, werden diese Beträge entsprechend angerechnet.

Begrenzungen (CAP) – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“, der „Mid Term Incentive“ und ab dem Geschäftsjahr 2015 zusätzlich aus der „Long Term Incentive“ ergibt, insgesamt auf das maximal 2,0-fache (bisher: 1,5-fache) des Grundbetrages zuzüglich bestimmter Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten. Die Regelung, dass der Fair Value der im Geschäftsjahr gewährten Optionen die fixe Vergütung nebst Nebenleistungen und Versorgungszusagen des Jahres nicht übersteigen darf, wurde in die vorstehend erläuterte Begrenzung mit übernommen.

2. Individuelle Vergütung des Vorstands nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB)

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

in T€	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack ¹⁾		Bernd M. Steidle ²⁾		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Erfolgsunabhängige Komponente										
- Grundbetrag	192	192	174	174	160	123	0	35	526	524
- Sonstiges ³⁾	16	16	10	10	9	6	0	7	35	39
Erfolgsbezogene Komponente										
- Vergütungsanspruch MVV ⁴⁾	152	158	119	95	0	0	0	39	271	292
- Sonstige erfolgsbezogene Komponente	243	227	188	176	159	138	0	31	590	572
Summe	603	593	491	455	328	267	0	112	1.422	1.427
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung										
- Anteilsbasierte Vergütung ⁵⁾	0	73	0	36	0	36	0	0	0	145
- Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) ⁶⁾	202	0	101	0	101	0	0	0	404	0

¹⁾ Mitglied des Vorstands seit dem 15. Februar 2014.

²⁾ Mitglied des Vorstands bis zum 19. März 2014.

³⁾ Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet den geldwerten Vorteil aus der Überlassung eines Personenkraftwagens sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung, Kranken- und Pflegeversicherung sowie D&O Versicherung).

⁴⁾ Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2013 (bzw. 2012), welche die Jahre 2013, 2014 und 2015 (bzw. 2012, 2013 und 2014) umfasst und in 2016 (bzw. 2015) ausgezahlt wird.

⁵⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2015 (bzw. 2014) gewährten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht erdient war. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt.

⁶⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2015 erstmals gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) zum Zeitpunkt der Gewährung.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Herrn Marcus Wolfinger 20.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87, Herrn Dr. Robert Siegle 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87 und Herrn Dr. Claus Vielsack seit seiner Berufung in den Vorstand 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87 gewährt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand keine Aktienoptionen gewährt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von Herrn Marcus Wolfinger 7.500 (Vorjahr: keine) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 27,11, von Herrn Dr. Robert Siegle 7.500 (Vorjahr: keine) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 27,11 und von Herrn Dr. Claus Vielsack 4.750 (Vorjahr: seit seiner Berufung in den Vorstand keine) Aktienoptionen, die ihm vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 29,13 ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden von Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand keine Aktienoptionen ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2015 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 65.000 (Vorjahr: 72.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 30,44 (Vorjahr: EUR 30,10) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 53,3 (Vorjahr: 62,8) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2015 50.000 (Vorjahr: 57.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 30,40 (Vorjahr: EUR 29,97) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 51,0 (Vorjahr: 60,0) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2015 10.000 (Vorjahr: 10.000) Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,87 (Vorjahr: EUR 31,87) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 63,9 (Vorjahr: 76,1) Monaten aus.

Zum 31. Dezember 2015 waren bei Herrn Marcus Wolfinger 25.000 (Vorjahr: 20.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,19 (Vorjahr: EUR 29,66), bei Herrn Dr. Robert Siegle 25.000 (Vorjahr: 20.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von EUR 31,19 (Vorjahr: EUR 29,66) und bei Herrn Dr. Claus Vielsack, wie im Vorjahr, keine Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, ausübbar.

Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die einzelnen Mitglieder des Vorstandes ab dem Geschäftsjahr 2015 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Diese entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 im Einzelnen wie folgt:

Angaben in Stück, EUR oder Monaten	Bezugs-kurs ¹⁾ EUR	Beizu- legender Zeitwert ²⁾ EUR	Stand 01.01. Stück	Zugang Stück	Stand 31.12. Stück	davon ausübbar Stück	beizule- gender Zeitwert 31.12. TEUR	RLZ ³⁾ 31.12 Monate
Marcus Wolfinger <i>SARs T1 2015 v. 03.08.2015</i>	50,53	10,11	0	20.000	20.000	0	328	55,1
Dr. Robert Siegle <i>SARs T1 2015 v. 03.08.2015</i>	50,53	10,11	0	10.000	10.000	0	164	55,1
Dr. Claus Vielsack <i>SARs T1 2015 v. 03.08.2015</i>	50,53	10,11	0	10.000	10.000	0	164	55,1
Gesamt/ Durchschnitt	50,53	10,11	0	40.000	40.000	0	656	55,1

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Aktienwertsteigerungsrechte ausgeübt, verwirkt oder sind verfallen.

- 1) Bei der Angabe handelt es sich um den XETRA-Schlusskurs der Bezugsaktie zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages.
- 2) Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert der zum Zeitpunkt der Ausgabe je Aktienwertsteigerungsrecht (SAR).
- 3) Bei der Angabe handelt es sich um Restlaufzeiten der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bezogen auf die Gesamtlaufzeit.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 328, für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 164 und Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 164 im Zusammenhang mit Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) aufwandswirksam erfasst.

3. Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Altersversorgung – Die Mitglieder des Vorstands erhalten **unverändert** eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 67 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine lebenslange Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2015

wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 96 (Vorjahr: TEUR 40), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 42) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 0) aufgewendet. Im Geschäftsjahr 2014 wurde für Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand TEUR 28 aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2015 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 459 (Vorjahr: TEUR 349) für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 238 (Vorjahr: TEUR 162) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 0). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von vierundzwanzig Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands für die ersten zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 75 % und für die darauf folgenden zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten jährlichen Gesamtvergütung. Die Auszahlung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes hat dabei monatlich zu erfolgen. Auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes kann von Seiten der STRATEC AG bedingt verzichtet werden. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger TEUR 608 (Vorjahr: TEUR 316), für Herrn Dr. Robert Siegle TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 253) und für Herrn Dr. Claus Vielsack TEUR 417 (Vorjahr: TEUR 140). Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) – Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bleiben in vollem Umfang, inklusive dem Recht des vorzeitigen Auszahlungsverlangens, bis zum Ende der Laufzeit erhalten.

4. Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Abfindungen – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsvertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung maximal in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB erhält der Vorstand **unverändert** eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot gelten die Regelungen des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand entsprechend.

Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so endet der Anstellungsvertrag drei Monate

nach Ende des Monats, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Die Vergütung bemisst sich danach entsprechend den Regelungen der regulären Beendigung der Tätigkeit im Vorstand. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der fixen Vergütung sowie der variablen Vergütung ohne Anerkennungsbonus für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages.

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) – Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrages werden die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) zum Zeitpunkt des Ausscheidens auf Basis des durchschnittlichen XETRA Schlusskurses der 30 Börsenhandelstage bis zum Ausscheidungszeitpunkt entsprechend denen zum Ende der Laufzeit der Rechte geltenden Bedingungen abgerechnet. Bestehende Auszahlungshürden in Form einer bestimmten prozentualen oder absoluten Kurssteigerung sind dabei pro rata temporis zu ermitteln.

Ausscheiden von Herrn Bernd M. Steidle aus dem Vorstand – Am 19. März 2014 wurde von der STRATEC AG bekanntgegeben, dass die Vorstandstätigkeit von Herrn Bernd M. Steidle sowie seine operative Tätigkeit im Unternehmen mit sofortiger Wirkung endet. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstand wurde Herrn Bernd M. Steidle die Fortzahlung seiner Bezüge bis zum Zeitpunkt der regulären Beendigung seines Dienstvertrages zugesagt. Auf das der STRATEC AG zustehende nachvertragliche Wettbewerbsverbot wurde verzichtet. Für die Herrn Bernd M. Steidle zustehenden Ansprüche wurden im Geschäftsjahr 2014 TEUR 954 aufgewendet bzw. zurückgestellt. Die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung gewährten Zuwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 220. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2014 aus den im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Bernd M. Steidle TEUR 454. Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

5. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von EUR 25.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von EUR 750,00. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2015 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

in TEUR	Fred K. Brückner		Wolfgang Wehmeyer		Prof. Dr. Stefanie Remmele ¹⁾		Prof. Dr. Hugo Hämmerle ²⁾		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Fixum	50	50	38	38	25	15	0	12	113	115
Sitzungsentgelt	5	5	5	5	5	2	0	1	15	13
Gesamt	55	55	43	43	30	17	0	13	128	128

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 18. Juni 2014.

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2014.

G. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (NACH § 289 Absatz 4 UND § 289 Absatz 4 HGB) UND ERLÄUTERUNGEN

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2015 auf EUR 11.852.970,00 und war eingeteilt in 11.852.970 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Darin enthalten sind 9.879 Stück eigene Aktien der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

1. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot, und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Gemäß § 4 Ziffer 4.2 der Satzung haben die Aktionäre der Gesellschaft zur Eintragung ins Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsadresse und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postadresse anzugeben, wenn sie eine haben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich mitzuteilen. Eintragungen eines im eigenen Namen handelnden Aktionärs für Aktien, die einem anderen gehören, sind nur zulässig und im Verhältnis zur Gesellschaft wirksam, wenn die Tatsache, dass die Aktien einem anderen gehören, sowie die Person und die Adresse des Eigentümers der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden. Entsprechendes gilt auch, wenn der Eingetragene oder der Eigentümer nach der Eintragung sein Eigentum an den Aktien auf einen anderen überträgt. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktie, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen ist, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2015 kein Aktionär mit mehr als 10 % der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen uns Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms bzw. als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG und § 5 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt und abberufen; eine wiederholte Bestellung und Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Ziffer 5.1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen Vorsitzenden und gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat gemäß § 12 Ziffer 12.2 der Satzung beschließen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 20. Mai 2009, 6. Juni 2013 und 22. Mai 2015 ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der Durchführung des Genehmigten Kapitals 2015/I bzw. entsprechend der Ausnutzung des Bedingten Kapitals V/2009, des Bedingten Kapitals VI/2013 und des Bedingten Kapitals VII/2015 oder nach Ablauf der für die Ausnutzung der bedingten Kapitale geltenden Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß § 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 15 Ziffer 15.3 bedürfen satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine größere Kapitalmehrheit in Höhe von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bestimmt das Gesetz an mehreren Stellen, z.B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), bestimmten Kapitalmaßnahmen und dem Ausschluss von Bezugsrechten.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die STRATEC Biomedical AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.5. der Satzung zum 31. Dezember 2015 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 5,5 Mio.:

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 hat ein genehmigtes Kapital geschaffen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 5,5 Mio. durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sach-

einlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC Biomedical AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.6. und § 4 Ziffer 4.7. zum 31. Dezember 2015 über bedingte Kapitale in Höhe von insgesamt bis zu rund EUR 1,8 Mio.:

Das Bedingte Kapital V/2009 (in Höhe von bis zu rund EUR 0,1 Mio.) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009 bis zum 19. Mai 2014. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VI/2013 (in Höhe von bis zu rund EUR 0,9 Mio.) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013 bis zum 5. Juni 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VII/2015 (in Höhe von bis zu EUR 0,8 Mio.) dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch eine inländische oder ausländische Gesellschaft, an der die STRATEC AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt nach Maßgabe des vorstehenden Beschlusses sowie der von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassenden Beschlüsse jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Die neuen Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – von Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu den in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum

Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmt sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können. Von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Einzelne Vereinbarungen enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Gesellschaft das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle ein Sonderkündigungsrecht. Danach sind sie innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kontrollwechsels berechtigt, mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts enden Vorstandsmandat und Anstellungsverhältnis vorzeitig mit Ablauf der dreimonatigen Frist. Das Vorstandsmitglied erhält eine Abfindung in Höhe von 150 % des für eine vorzeitige einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbarten Abfindungs-Caps, das maximal zwei Jahresvergütungen umfasst.

H. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

Birkenfeld, den 4. April 2016

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

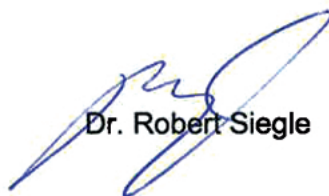
Birkenfeld, den 4. April 2016

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäfts-tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwart-ungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesent-lichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. April 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fuchs
Wirtschaftsprüfer

Linda Schwachulla
Wirtschaftsprüferin